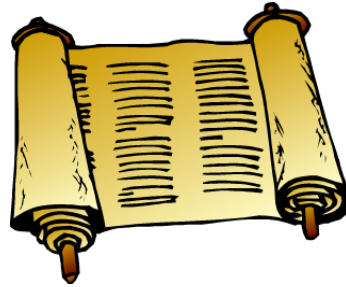
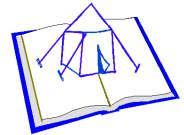


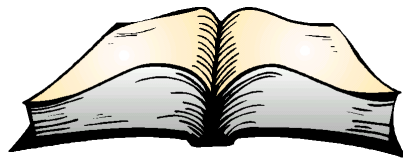
**Ostfriesische Zeltmission e. V. (OZM)**

**Bibel- und Missionsschule (BMO)**

Dorfstraße 68, D-26532 Großheide-Ostermoordorf



# Vom Sabbat, Sabbaten und Sonntag



Siegfried F. Weber

© By Ostfriesische Zeltmission e.V. / Bibel- und Missionsschule, Selbstverlag,  
Großheide-Ostermoordorf, <sup>2</sup>2009 (2004)

## Inhaltsverzeichnis

<b>0. Prolog</b>	<b>4</b>
<b>1. Wortstatistik</b>	<b>4</b>
<b>2. Der Sabbat im Alten Testament</b>	<b>6</b>
<b>2.1. Zum alttestamentlichen Begriff „Sabbat“</b>	<b>6</b>
<b>2.2. Der Sabbat als Schöpfungsordnung Gottes</b>	<b>7</b>
<b>2.3. Das Sabbatgebot im AT</b>	<b>8</b>
<b>2.4. Drei Aspekte des Sabbats</b>	<b>10</b>
2.4.1. Der zeremoniale Aspekt	10
2.4.2. Der soziale Aspekt	10
2.4.3. Der moralische Aspekt	11
<b>2.5. Das Arbeitsverbot</b>	<b>11</b>
<b>2.6. Weitere Hinweise zum Sabbat im AT</b>	<b>12</b>
2.6.1. Der Sabbatpsalm	13
2.6.2. Schabbaton	13
2.6.3. Das Brechen d. Sabbatgebotes als Grund des Exils	14
2.6.4. Das Sabbatjahr	14
2.6.5. Hall- und Jubeljahr	15
2.6.6. Sabbathalle	15
<b>3. Der Sabbat im Judentum</b>	<b>16</b>
<b>3.1. Der Sabbat im hebräischen Sprachgebrauch</b>	<b>16</b>
<b>3.2. Der Sabbat in der Septuaginta (LXX)</b>	<b>16</b>
<b>3.3. Der Sabbat während der Makkabäerzeit</b>	<b>16</b>
<b>3.4. Der Sabbat in Qumran</b>	<b>17</b>
<b>3.5. Das Arbeitsverbot in der rabbinischen Literatur</b>	<b>17</b>
<b>3.6. Die Feier des Sabbats</b>	<b>19</b>
<b>3.7. Weltenwoche und Weltensabbat</b>	<b>21</b>
<b>4. Der Sabbat im Neuen Testament</b>	<b>22</b>
<b>4.1. Zum Begriff Sabbat</b>	<b>22</b>
4.1.1. Die wörtliche Bedeutung	22
4.1.2. Die Verwendung im Plural	22
4.1.3. Die Woche	22
4.1.4. Der Sabbat in Mt 28,1	22
4.1.5. Allgemeine Hinweise zum Sabbat im NT (der Rüsttag / Vorsabbat)	24
4.1.6. Der Sabbatweg	25
4.1.7. Sabbatismos	25
<b>4.2. Die Sabbatkonflikte in den Evangelien</b>	<b>27</b>

4.2.1. Vom Ährenausraufen im Kornfeld _____	27
4.2.2. Heilungen am Sabbat _____	29
4.2.2.1. Heilung der verdorrten Hand: _____	29
4.2.3. Sabbatkonflikte im Lukasevangelium _____	32
4.2.3.1. Heilung einer gekrümmten Frau (Lk. 13, 10-17): _____	32
4.2.3.2. Heilung eines Wassersüchtigen (Lk 14, 1- 6) _____	33
4.2.4. Heilungen im Johannesevangelium _____	33
4.2.4.1. Heilung am Teich Bethesda (Jh 5, 8-10). _____	33
4.2.4.2. Heilung eines Blindgeborenen (Jh 9) _____	36
<b>4.3. Der zeremonielle Aspekt d. Sabbatgebotes ist im NT aufgehoben _____</b>	<b>37</b>
<b>5. Der Tag der Auferstehung im NT _____</b>	<b>39</b>
<b>6. Der Sonntag _____</b>	<b>42</b>
<b>6.1. Der Sonntag als 7-Tage-Rhythmus _____</b>	<b>42</b>
<b>6.2. Die Adventisten und der Sabbat _____</b>	<b>43</b>
<b>6.3. Der Sonntag und der biblische Wochenrhythmus _____</b>	<b>44</b>
<b>7. Literatur mit Abkürzungen _____</b>	<b>47</b>

## **0. Prolog**

In der Hermeneutik, das Gebiet, das Regeln zur Schriftauslegung bietet, wird gesagt, dass nur diejenigen Gebote des Alten Testaments noch heute für die Gemeinde Gültigkeit hätten, die auch im Neuen Testament erneuert werden.<sup>1</sup> Das trifft für die Gebote „du sollst nicht lügen“; „du sollst nicht ehebrechen“ usw. zu. Man sagt, dass überhaupt alle 10 Gebote heute noch zu beachten seien. Auch das Sabbatgebot? Müssten wir dann nicht den Sabbat feiern und nicht den Sonntag? Wozu dient überhaupt das Sabbatgebot? Wie ernst nimmt Gott diese Regel?

In der folgenden Ausarbeitung wollen wir uns einen Überblick über den Sabbat verschaffen, über seine Entstehung, über die Vorschriften, die es im Alten Testament gibt und über seine Bedeutung zur Zeit der Evangelien und dann zur Zeit der Gemeinde. Eine genaue Begriffsklärung werden wir geben, wenn wir zum NT übergehen.

## **1. Wortstatistik**

Sabbat <sup>2</sup> 100mal nach <b>ML</b>	Sabbat 95mal nach <b>ELB</b>
Sabbattag 23mal	Sabbattag 18
Sabbate 16mal	Sabbate 18
Sabbaten 12mal	Sabbaten 13
Sabbats 4mal in Lev. 25:6; Neh. 13:19; Mk. 2:27; Col. 2:16.	Sabbats 21
Sabbatjahre 2mal in Lev. 25,8.	Sabbatjahren 1 Sabbatjahre 1
Sabbathalle 1mal in 2. Kö. 16,18.	Sabbathalle 1
Sabbatjahr 1mal in Lev. 25,5 (s.o.).	
Sabbattage 1mal in Apg. 15,21.	
Sabbattages 1mal in Exod. 20,8.	
Sabbatweg 1mal in Apg. 1,12	Sabbatweg 1
„Ruhetag“	Sabbatfeier 2 Ex. 16,23 (Schabbaton); Lev. 25,5 (Das Jahr des Schabbaton: שְׁנַת שַׁבְּתוֹן )
„Ruhe“	Sabbatruhe (griech. „sabbatismos“ σαββατισμός) 1mal in Hebr. 4,9
„Tag vor dem Sabbat“	Vorsabbat 1mal in Mk 15,42 (griech. „prosabbaton“ προσάββατον)

<sup>1</sup> Z. B. Fee/Stuart, Effektives Bibelstudium, S. 179

<sup>2</sup> Verwendet wird in der Ausarbeitung wenn nicht anders erwähnt die ML 1984 (Martin Luther). Wenn ELB (rev. Elberfelder) verwendet wird, so wird das erwähnt. Die Wortstatistiken sind mit BWV ausgearbeitet worden.

## Wortstatistik nach ML (162x):

Exo	13	8.02%
Lev	16	9.88%
Num	3	1.85%
Deu	3	1.85%
2Ki	5	3.09%
1Ch	2	1.23%
2Ch	6	3.70%
Neh	10	6.17%
Psa	1	0.62%
Isa	6	3.70%
Jer	4	2.47%
Lam	1	0.62%
Eze	15	9.26%
Hos	1	0.62%
Amo	1	0.62%
Mat	9	5.56%
Mar	10	6.17%
Lk	17	10.49%
Jh	9	5.56%
Act	9	5.56%
Col	1	0.62%

## Wortstatistik nach ELB ( 173x):

Exo	13	7.51%
Lev	19	10.98%
Num	3	1.73%
Deu	3	1.73%
2Ki	5	2.89%
1Ch	2	1.16%
2Ch	6	3.47%
Neh	10	5.78%
Psa	1	0.58%
Isa	6	3.47%
Jer	4	2.31%
Lam	1	0.58%
Eze	15	8.67%
Hos	1	0.58%
Amo	1	0.58%
Mat	9	5.20%
Mar	10	5.78%
Lk	17	9.83%
Jh	9	5.20%
Act	9	5.20%
Col	1	0.58%
Heb	1	0.58%

## Erste Auswertung

Beim ersten Überblick fällt sogleich auf, dass das Wort „Sabbat“ in der **Genesis** (1. Buch Mose) noch gar nicht erwähnt wird, obwohl später der Sabbat im Dekalog (10 Gebote) mit der Schöpfungswoche und das Ruhen Gottes am 7. Tag begründet wird. Dennoch gab es den Sabbat bereits vor der Gesetzgebung am Sinai wie dies die Stellen im Buche Exodus zeigen (Ex. 16, 22-29):

22 Und am sechsten Tage sammelten sie doppelt soviel Brot, je zwei Krüge voll für einen. Und alle Vorsteher der Gemeinde kamen hin und verkündeten's Mose.

23 Und er sprach zu ihnen: Das ist's, was der HERR gesagt hat: Morgen ist Ruhetag, heiliger **Sabbat** für den HERRN. Was ihr backen wollt, das backt, und was ihr kochen wollt, das kocht; was aber übrig ist, das legt beiseite, dass es aufgehoben werde bis zum nächsten Morgen.

24 Und sie legten's beiseite bis zum nächsten Morgen, wie Mose geboten hatte. Da wurde es nicht stinkend, und war auch kein Wurm darin.

25 Da sprach Mose: Eßt dies heute, denn heute ist der **Sabbat** des HERRN; ihr werdet heute nichts finden auf dem Felde.

26 Sechs Tage sollt ihr sammeln; aber der siebente Tag ist der **Sabbat**, an dem wird nichts da sein.

27 Aber am siebenten Tage gingen etliche vom Volk hinaus, um zu sammeln, und fanden nichts.

28 Da sprach der HERR zu Mose: Wie lange weigert ihr euch, meine Gebote und Weisungen zu halten?

29 Sehet, der HERR hat euch den **Sabbat** gegeben; darum gibt er euch am sechsten Tage für zwei Tage Brot. So bleibe nun ein jeder, wo er ist, und niemand verlasse seinen Wohnplatz am siebenten Tage.

30 Also ruhte das Volk am siebenten Tage. (2. Mose 16).

Weiter fällt beim groben Überblick über die Wortstatistik auf, dass das Wort im Buch Nehemia des öfteren Erwähnung findet. Das hat damit zutun, dass Juda in der babylonischen Gefangenschaft die Feier des Sabbats wohl vernachlässigt hat und sich an die Tage der Babylonier hielt. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft änderte sich

zunächst nichts. Die Juden handelten mit den Völkern auch am Sabbattag, bis Nehemia eingriff und die gottgegebene Sabbatordnung wiederherstellte:

15 Zur selben Zeit sah ich in Juda, dass man am **Sabbat** die Kelter trat und Getreide herbeibrachte und auf Esel lud und auch Wein, Trauben, Feigen und allerlei Last nach Jerusalem brachte am Sabbattag. Und ich verwarnte sie an dem Tage, als sie die Nahrung verkauften.

16 Es wohnten auch Tyrer dort; die brachten Fische und allerlei Ware und verkauften sie am **Sabbat** den Leuten in Juda und in Jerusalem.

17 Da schalt ich die Vornehmen von Juda und sprach zu ihnen: Was ist das für eine böse Sache, die ihr da tut, und entheiligt den Sabbattag?

18 Taten das nicht auch eure Väter, und unser Gott brachte all das Unheil über uns und über diese Stadt? Und ihr bringt noch mehr Zorn über Israel dadurch, dass ihr den **Sabbat** entheiligt!

19 Und vor dem Anbruch des Sabbats, als es in den Toren Jerusalems dunkel wurde, ließ ich die Tore schließen und befahl, man sollte sie erst nach dem **Sabbat** auf tun. Und ich stellte einige meiner Leute an die Tore, damit man keine Last hereinbringe am Sabbattag.

20 Da blieben die Händler und Verkäufer von allerlei Ware über Nacht draußen vor Jerusalem, ein- oder zweimal.

21 Da verwarnte ich sie und sprach zu ihnen: Warum bleibt ihr über Nacht vor der Mauer? Werdet ihr das noch einmal tun, so werde ich Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen sie am **Sabbat** nicht mehr.

22 Und ich befahl den Leviten, dass sie sich reinigten und kämen und die Tore bewachten, um den Sabbattag zu heiligen. Mein Gott, gedenke auch um dessentwillen an mich und sei mir gnädig nach deiner großen Barmherzigkeit! (Buch Nehemia Kap. 13).

Zuletzt fällt das Buch Hesekiel (Ezechiel) auf. In Kap. 45 und 46 gibt es Vorschriften über die Opfer am Sabbattag. Da es sich um eschatologische (endzeitliche) Kapitel handelt und um den dritten Tempel, ist anzunehmen, dass Israel im Millennium (Tausendjähriges Reich) den Sabbat hält.

In den Psalmen wird das Wort nur einmal erwähnt. Dafür ist aber sogleich ein ganzer Psalm dem Sabbat geweiht.

Im NT kommt der Begriff am häufigsten im Lukasevangelium vor.

## **2. Der Sabbat im Alten Testament**

### **2.1. Zum alttestamentlichen Begriff „Sabbat“**

Das Verb „*schabat*“ (hebr. שָׁבַת ) bedeutet

- a) *aufhören*,
- b) *verschwinden* (Hebräische Form des Nifal) und
- c) *zum Aufhören bringen* (Hebräische Form des Hifil).<sup>3</sup>

Erwähnt wird es zum ersten Mal in **Gen. 2,2**, wo gesagt wird, dass der HERR am 7. Tag der Schöpfungswoche von allen seinen Werke ruhte. Die erste Bedeutung „*aufhören*“ kann auch ganz allgemein gebraucht werden: „Wenn die Naturgesetze aufhören, dann soll auch Israel aufhören zu existieren“ (gekürzt aus Jer. 31,36).

<sup>3</sup> Jenni/Westermann, Th.HWBAT, II, Sp. 863 ff. und Harris, Archer, Waltke: ThWBOT, II, p. 902 s.

Doch vor allem wird das Verb im Zusammenhang mit der Sabbatruhe verwendet (Ex. 16,30; 23,12; 34,21 u.a.): „*Sechs Tage sollst du Arbeit tun, aber am 7. Tag sollst du aufhören...*“ (Ex. 23,12).

Die zweite Verwendung im Sinne von „*verschwinden*“ kann sich auf das Ende der Macht Israels beziehen (Jes. 17,3; Ez. 33,28).

Die dritte Verwendung des Verbs im Sinne von „*aufhören lassen*“ kann sich auf die Arbeit beziehen: „Weiter sprach der Pharao: Siehe, sie sind schon mehr als das Volk des Landes, und ihr wollt sie noch feiern (aufhören<sup>4</sup>) lassen von ihrem Dienst!“ (Ex. 5,5).

Es kann auch „*entfernen*“ bedeuten: z. B. den Sauerteig (Ex. 12,15).

Die Altphilologen sind sich unsicher, ob das **Substantiv „Schabbat“** (hebr. שַׁבָּת ) vom Verb abzuleiten ist.<sup>5</sup> Wenn es auch nicht etymologisch ableitbar sein sollte, so doch auf jeden Fall inhaltlich, wie wir oben bereits in Bezug auf den Gebrauch des Verbs gesehen haben. Denn auch das Verb wird im Zusammenhang mit dem Sabbat verwendet.

## **2.2 Der Sabbat als Schöpfungsordnung Gottes**

Der Sabbat hat seinen Anfang nach der ersten Schöpfungswoche:

„Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte (Verb: sabbat) am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott **segnete** den siebenten Tag und **heiligte** ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.“ (ML: Gen 2, 2-3).

Gott ruht am siebten Tag. Sollte das der Mensch dann nicht auch tun?

Der HERR segnet den siebten Tag und heiligt ihn, d. h. er sondert ihn von den übrigen Wochentagen ab. Der siebte Tag ist ein heiliger Tag. Noch heute unterscheiden die Juden den Sabbat als heiligen Tag von den profanen Tagen (siehe 3.6.).

Selbst in den Zehn Geboten beruft der HERR sich auf die Schöpfungsordnung und verkündigt, dass der **Sabbat für den HERRN** gehalten werden soll, d.h. der ganze Sabbat dient dazu, um den HERRN zu ehren.

Begründung des Sabbats:  
Schöpfung

Die **Schöpfung ist der Ausgangspunkt des Sabbats** (Ex. 20,8-11), **die Erlösung das Ziel des Sabbats** (Deut. 5,15), auf das er hinweist.<sup>6</sup>

Selbst für Nichtjuden gilt der Sabbat (Deut. 5, 12-15).

Die Kreaturen brauchen einen Tag der Ruhe, der Entspannung, der Erholung. Kein Mensch und kein Tier sind einem Roboter vergleichbar. So sollen sich auch die Arbeitstiere ausruhen können (Ex 23,12).

Wir können zwar nicht sagen, dass der Sabbat allen Völkern galt, von einem Sabbatgebot vor dem mosaischen Gesetz ist nicht die Rede, aber einen Ruhetag werden wohl die meisten Völker eingelegt haben, vielleicht auf Grund der Schöpfungsoffenbarung.

<sup>4</sup> Ergänzung in Klammern durch SFWeber

<sup>5</sup> Koehler/Baumgartner, HALAT, II, S. 1307.

<sup>6</sup> Schirmacher, Ethik, Bd. 2, S. 539 f.

Ob andere Völker sogleich den Sabbat übernommen haben ist ungewiss, allerdings kennen auch sie Tage der Ruhe: Das Akkadische „schab/appatu“ bedeutet ein Fest am Vollmondtag. Die Babylonier kannten „böse Tage“, an denen die Arbeit verboten war: Ein Opfer soll der König nicht darbringen. Der König soll nicht zu Wagen fahren. Als Herrscher soll er nicht reden. Der Arzt soll seine Hand nicht an einen Kranken legen. Die Assyrer zählten im Sechstagerhythmus, die Ägypter im Zehntagesrhythmus, die Römer im Acht- bzw. Neuntagesrhythmus.<sup>7</sup>

### **Der Sabbat und die Heidenvölker**

Der Sabbat ist sogar ein Kennzeichen dafür, ob die Heiden Gott ehren oder nicht. Wenn die Heiden den Sabbat heiligen und an Gottes Bund festhalten, dann wird Gott ihnen einen ewigen Namen geben. So wichtig ist dem HERRN die Sabbatruhe. Der Sabbat ist für den HERRN, d. h. Gott erkennt die Herzen: Wer den Sabbat ehrt, ehrt den HERRN.

Aber auch an dieser Stelle dürfen wir den Sabbat nicht überbetonen: Es heißt eindeutig, dass die Heiden neben den Sabbat auch Gottes Bund halten sollen.

Ausführlich lesen wir von dem Sabbat, den die Heiden halten in Jesaja 56, 1 – 8.

Ich zitiere drei Verse:

„Denn so spricht der HERR: Den **Verschnittenen**, die meine **Sabbate halten** und erwählen, was mir wohlgefällt, und an meinem **Bund** festhalten, denen will ich in meinem Hause und in meinen Mauern ein Denkmal und einen Namen geben; das ist besser als Söhne und Töchter. Einen **ewigen Namen** will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll. Und die **Fremden**, die sich dem HERRN zugewandt haben, ihm zu dienen und seinen Namen zu lieben, damit sie seine Knechte seien, alle, die den **Sabbat** halten, dass sie ihn **nicht entheiligen**, und die an meinem **Bund** festhalten.“ (Jes. 56, 4-6).

Von diesen Versen können wir allerdings nicht ableiten, dass das Sabbatgebot allen Heiden im Gemeindezeitalter gilt. Von einem Sabbatgebot lesen wir im NT nichts. Auf die Korinther- und Kolosserstellen werden wir noch eingehen.

In Jes. 56, 7 ist von Brand- und Schlachtopfern die Rede. Der Bezugspunkt ist also zunächst einmal das Zeitalter des Alten Testaments und dann eschatologisch das Millennium.

### **2.3. Das Sabbatgebot im AT**

Das Sabbatgebot gehört zum **Dekalog** (zu den 10 Geboten). Es wird am ausführlichsten von allen anderen Geboten erklärt. Das weist auf die große Bedeutung des Sabbatgebotes hin.

8 Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest.

9 Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun.

10 Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt.

11 Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn. (**Ex 20** nach ML)

<sup>7</sup> Schirmacher, Ethik, Bd. 2, S. 554 f.



Die ersten vier Gebote vom Dekalog betreffen die Beziehung zwischen Gott und dem Menschen und gerade dazu gehört das Sabbatgebot: „*Aber am 7. Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes*“ (Ex. 20,10). Im Dekalog wird der Sabbat negativ begründet: „*Du sollst kein Werk tun*“ (Ex. 20,10). In Ex.23,12 wird der Sabbat positiv begründet: „*Sechs Tage sollst du deine Arbeit tun; aber am siebenten Tage sollst du feiern*“ (Ex. 23,12).

Der Sabbat als  
das vierte Gebot

Das Sabbatgebot gilt nicht nur dem Volk Israel, sondern auch den Fremdlingen im Lande. Auch sie haben sich strikt an das Sabbatgebot zu halten. Somit bekommt das Sabbatgebot eine soziale Komponente. Außerdem werden die Tiere mit eingeschlossen. Die ganze Schöpfung soll sich vom Tagwerk der Woche ausruhen.

In unseren Recherchen werden wir uns auch der Frage stellen müssen, ob das Sabbatgebot wie die anderen 9 Gebote im NT erneuert wird oder ob es rechtens ist, ihn durch den Sonntag zu ersetzen.

In Ex. 34,21 wird bekräftigt, dass der Sabbat auch in der Erntezeit unbedingt einzuhalten ist! Also: Wenn es in der Woche regnet und am Ruhetag ist schönes Wetter, so soll man doch nicht die Ernte reinholen.

### **Der Sabbat als Gedenktag:**

Der Sabbat ist aber nicht nur ein **Ruhetag**, sondern auch ein **Gedenktag**:

In 5. Mose 5, 15 wird gesagt, wozu u. a. der Sabbat dienen soll, nämlich dass Israel an diesem Tag daran denkt, dass es in der Knechtschaft Ägyptens gewesen ist und dass Gott es herausgeführt hat.

### **Der Sabbat als Bundes-Zeichen Gottes:**

12 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

13 Sage den Israeliten: Haltet meinen Sabbat; denn er ist ein Zeichen zwischen mir und euch von Geschlecht zu Geschlecht, damit ihr erkennt, dass ich der HERR bin, der euch heiligt.

14 Darum haltet meinen Sabbat, denn er soll euch heilig sein. Wer ihn entheiligt, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit am Sabbat tut, der soll ausgerottet werden aus seinem Volk.

15 Sechs Tage soll man arbeiten, aber am siebenten Tag ist Sabbat, völlige Ruhe, heilig dem HERRN. Wer eine Arbeit tut am Sabbat, soll des Todes sterben.

16 Darum sollen die Israeliten den Sabbat halten, dass sie ihn auch bei ihren Nachkommen halten als ewigen Bund.

17 Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Israeliten. Denn in sechs Tagen machte der HERR Himmel und Erde, aber am siebenten Tage ruhte er und erquickte sich. (**Ex. 31**).

Der **Zweck des Sabbats** besteht also nicht nur in der Ruhe und im Gedenken, sondern auch darin, dass Israel erkennt, dass Gott der HERR ist! Am Sabbat soll der Mensch innehalten und daran denken, wer Gott ist. Man kann sich gut vorstellen, dass später gerade am Sabbat Gottesdienste durchgeführt wurden, um die Stille vor Gott zu suchen. Auch der Prophet Ezechiel (Hesekiel) nennt den Sabbat ein Zeichen zwischen Jahweh und Israel, „*damit man erkenne, dass ich, Jahweh, es bin, der sie heiligt*“ (Ez. 20,12).

Zweck des Sabbats:

1. Ruhen
2. Gedenken
3. Gott erkennen

Schon bei der Schöpfung hat Gott den 7. Tag geheiligt und gesegnet (Gen. 2, 1-3).

Gott hat den **Sabbat geheiligt**. Es ist ein besonderer Tag.

Das Wort „heiligen“ bedeutet, eine Sache, eine Person von dem Profanen abzusondern und auszusondern für Gott. In diesem Sinne wird noch heute durch den „*Unterscheidungssegen*“ der Sabbat vom Profanen, also von den übrigen 6 Tagen, abgesondert und geheiligt.

Der Sabbat, ein heiliger Tag

Somit gehört der Sabbat zum **Heiligkeitsgesetz** im Buch Leviticus:

In Lev. 23, 1-3 wird der Sabbat zu den Festtagen Israels gerechnet. Den Sabbat soll man mit Ehrfurcht begehen (Lev. 26,2).

Wer den Sabbat entheiligt, indem er einer Arbeit nachgeht, der ist des Todes schuldig. Der Übertreter des Sabbatgebotes bekennt im Grunde genommen, dass er nicht bereit ist, zu ruhen wie Gott es nach den 6 Schöpfungstagen getan hat, an den Exodus zu denken und schließlich, Gott zu erkennen. Der Übertreter weist somit Gott selbst ab und hat deshalb auch die Konsequenzen zu tragen.

Der Sabbat ist zwischen Gott und Israel ein **ewiger Bund** (ברית עולם). Deshalb gilt für die Juden noch heute der Sabbat. Außerdem findet er wieder seine Gültigkeit im Millennium (vgl. Ez. 46). Begründet wird der Sabbat auch an dieser Stelle mit der Schöpfungswoche. Am Sabbat erquickte Gott sich.

Der Sabbat als ewiger Bund

## **2.4. Drei Aspekte des Sabbats**

Von dem, was wir bisher in der Schrift gelesen haben, können wir demnach drei besondere Aspekte des Sabbats herausarbeiten:

### **2.4.1. Der zeremoniale Aspekt**

Dieser Aspekt gilt nur Israel. Der Sabbat ist ein Zeichen des alten Bundes. 2.Mo. 31, 17: Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel.

Darum ist es nicht verwunderlich, wenn die messianischen Juden heute in Israel den Sabbat feiern und nicht den Sonntag. Ludwig Schneider<sup>8</sup> ist sogar der Auffassung, dass der Sabbat und der Sonntag parallel miteinander geehrt werden können. Er meint, dass die Urgemeinde und die Kirchenväter den Sabbat und den Sonntag gefeiert hätten. Doch damit würde das Gebot „*an sechs Tagen sollst du arbeiten*“ aufgehoben!

### **2.4.2. Der soziale Aspekt**

Die an dem siebenten Tage regelmäßig eintretende Ruhe sollte für Leib und Seele die nötige Ausspannung und Erquickung bieten. Der Sabbat sollte eine Wohltat für die Arbeiter und Dienenden sein. Somit ist auch heute noch ein Ruhetag eine *Schutzwehr für alle Arbeitnehmer*.

„Aber am siebenten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du **keine Arbeit tun**, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Rind, dein Esel, all dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt, auf dass dein Knecht und deine Magd ruhen **gleichwie du**.“ (Deut 5,14 nach ML).

<sup>8</sup> Ludwig Schneider: Der Sabbat, Israel Jahrbuch, 1992, S. 148-153.

In Bezug auf den arbeitsfreien Tag gibt es keine standesgemäßen Unterschieden, nicht einmal zwischen Israel und den Heiden (Fremdling). *Selbst Knechte und Mägde sollen ruhen wie du!*

Vgl. Mk 2,27: *Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen.* „Des Menschen“: damit sind alle Menschen, alle Völker gemeint.

Wie gesagt, es geht hier um den sozialen Aspekt und nicht um das Bundeszeichen oder um das Gebot aus dem Dekalog (zeremonialer Aspekt).

### **2.4.3. Der moralische Aspekt**

Er sollte verhindern, dass der Mensch nicht im irdischen Treiben untergehe, und ihn anleiten, die höheren Lebensgüter in der Gemeinschaft mit Gott zu suchen. Die Seele soll zur Ruhe kommen. Sie soll die Ausgeglichenheit finden. Indem der Mensch das hektische Treiben hinter sich lässt, kann er sich nun Zeit für Gott nehmen. In der Stille schöpft er neue Kraft.

„Sechs Tage sollst du deine Arbeiten verrichten. Aber am siebten Tag sollst du ruhen, damit dein Rind und dein Esel ausruhen und der Sohn deiner Magd und der Fremde **Atem schöpfen** (שְׁנַפְתִּים).“ (ELB Exodus 23:12).

Der Mensch ist noch immer derselbe. Auch heute noch braucht er eine Zeit des Atemholens. Es wird versucht, dem Menschen auch diesen Tag zu nehmen (durch aufwendiges Freizeitangebot, verkaufsoffene Sonntage).

### **2.5. Das Arbeitsverbot**

Das Arbeitsverbot wird bereits vor der Gesetzgebung am Sinai deklariert. Das Volk Israel sollte am Sabbat kein Man sammeln. Am Tag vor dem Sabbat sollte die doppelte Menge gesammelt werden. Das Man wird am Sabbat frisch bleiben (Ex. 16, 22 – 30). Außerdem sollte am Vortag gebacken und gekocht werden, nicht aber am Sabbat (Ex. 16, 23). Im Dekalog (10 Gebote) betont Gott wiederum das Arbeitsverbot: „*Da sollst du kein Werk tun.*“ Im AT werden dann genauere Einzelbestimmungen näher ausgeführt. Danach ist es am Sabbat untersagt **Feuer** anzuzünden (Ex. 35,3).

„Ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbattag in allen euren Wohnungen.“ (Ex. 35,3).

Die Sadduzäer verstanden den Bibelvers im Sinne von: „*Ihr sollt am Sabbat kein Feuer brennen lassen.*“ Ehe der Sabbat beginnt, löschen sie deshalb jegliche Lichtquelle und verbringen den Freitagabend, die eindrucksvollsten und schönsten Stunden der ganzen Woche, im Dunkeln.<sup>9</sup>

Außerdem sollen **keine Lasten** am Sabbat getragen werden:

<sup>9</sup> Gradwohl, Was ist der Talmud?, S. 20

„So spricht der HERR: Hütet euch und tragt keine Last am Sabbattag durch die Tore Jerusalems und tragt keine Last am Sabbattag aus euren Häusern und tut keine Arbeit, sondern heiligt den Sabbattag, wie ich euren Vätern geboten habe. (Jer. 17,21-22).

Werdet ihr aber nicht auf mein Gebot hören, den Sabbattag zu heiligen und keine Last am Sabbattag zu tragen durch die Tore Jerusalems, so will ich ein Feuer in ihren Toren anzünden, das die festen Häuser Jerusalems verzehrt - und nicht gelöscht werden kann.“ (Jer. 17,27).

Am Sabbat soll **kein Handel** betrieben werden:

„Wir wollen nicht von den Völkern des Landes am Sabbat und an den heiligen Tagen Waren und allerlei Getreide nehmen, wenn sie diese am Sabbattag zum Verkauf bringen“ (Neh. 10,32).

Der Prophet Amos klagt darüber, dass das Volk Israel es nicht abwarten kann, dass der Sabbat vorübergeht, damit endlich wieder gehandelt werden kann:

„...und sprecht: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, dass wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, dass wir Korn feilhalten können und das Maß verringern und den Preis steigern und die Waage fälschen“ (Amos 8,5).

Am Sabbat darf man **nicht die Kelter treten, Lasttiere beladen**, irgendwelche Lasten tragen oder Markt halten (Neh. 13,15-22).

Am Sabbat sollten **keine Wegstrecken** zurückgelegt werden, um dem Geschäft nachzugehen. Dass legten die späteren Rabbinen so aus, dass man überhaupt am Sabbat nur eine gewisse Wegstrecke zurücklegen dürfte.

Wenn du deinen Fuß vom Sabbat zurückhältst, deine Geschäfte an meinem heiligen Tag zu treiben, und nennst den Sabbat eine Wonne und den heiligen Tag des HERRN ehrwürdig, und wenn du ihn ehrst, so dass du nicht deine Gänge machst, deinem Geschäft nachgehst und eitle Worte redest, dann wirst du deine Lust am HERRN haben. Und ich werde dich einherfahren lassen auf den Höhen der Erde und werde dich speisen mit dem Erbteil Jakobs, deines Vaters. Ja, der Mund des HERRN hat geredet. (Jes. 58,13 nach ELB).

Das Sabbatgebot als heilige Ordnung und ewiger Bund durfte nicht übertreten werden. Ein Mann, der während der Wüstenwanderung das Man aufblas, wurde von Gott mit dem Tode bestraft (Num. 15,32-36). Vgl. Ex. 31,14:

„Darum haltet meinen Sabbat, denn er soll euch heilig sein. Wer ihn entheiligt, der soll des Todes sterben.“

## **2.6. Weitere Hinweise zum Sabbat im AT**

Am Sabbat werden die **Schaubrote** im Heiligen der Stiftshütte (des Tempels) erneuert (Lev. 24,5-8; 1. Chron. 9,32).

Ebenfalls werden am Sabbat zwei einjährige fehllöse Lämmer nebst den dazugehörigen Speise- und Trankopfern dargebracht (Num. 28,9 f.). Die Darbringung dieses besonderen **Opfers am Sabbat** galt also nicht als Arbeit.

### **2.6.1. Der Sabbatpsalm**

Tempelsänger stimmen am Sabbat den **Sabbatpsalm** an. Es handelt sich um **Psalm 92**, den Sabbatpsalm:

„Ein Psalmlied für den Sabbat“ (Ps. 92,1). ( מְזִמֹּר שִׁיר לַיּוֹם הַשַּׁבָּת: )

LUT Psalm 92:1 EIN PSALMLIED FÜR DEN SABBATTAG.

2 Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster,

3 des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen

4 auf dem Psalter mit zehn Saiten, mit Spielen auf der Harfe.

5 Denn, HERR, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Taten deiner Hände.

6 HERR, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken sind sehr tief.

7 Ein Törichter glaubt das nicht, und ein Narr begreift es nicht.

8 Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Übeltäter blühen alle - nur um vertilgt zu werden für immer!

9 Aber du, HERR, bist der Höchste und bleibest ewiglich.

10 Denn siehe, deine Feinde, HERR, siehe, deine Feinde werden umkommen, und alle Übeltäter sollen zerstreut werden.

11 Aber mich machst du stark wie den Wildstier und salbst mich mit frischem Öl.

12 Mit Freude sieht mein Auge auf meine Feinde herab und hört mein Ohr von den Boshaften, die sich gegen mich erheben.

13 Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon.

14 Die gepflanzt sind im Hause des HERRN, werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen.

15 Und wenn sie auch alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein,

16 dass sie verkündigen, wie der HERR es recht macht; er ist mein Fels, und kein Unrecht ist an ihm.

Wer den Sabbat „**Lust**“ (Wonne) nennt und ihn ehrt, der gewinnt Jahwehs Wohlgefallen (Jes. 58,13f.).

Die Heiden, die den Sabbat und den Bund Gottes halten, werden ein Denkmal im Hause Gottes sein (Jes. 56, 4-8).

### **2.6.2. Schabbaton**

Was bedeutet der Zusatz zum Sabbat, nämlich „Schabbaton“? Handelt es sich um einen besonderen Sabbat? Das weiß man nicht genau.<sup>10</sup>

„Sechs Tage soll man arbeiten, aber am siebenten Tag ist Sabbat, völlige Ruhe (שַׁבַּת שְׁבֻעוֹת), heilig dem HERRN.“ (Ex. 31,15).

Nach Ex. 31, 15 klingt es nicht so, als würde es sich um einen besonderen Sabbat handeln. „Schabbaton“ könnte eine Zusatzbeschreibung sein, eine Apposition zum Sabbat: Am Sabbat soll völlige Ruhe sein.

In Lev. 23,24 wird „Schabbaton“ im Sinne von Ruhetag verwendet, da es sich nicht um einen Sabbat handelt.

In Lev. 25,5 wird das Sabbatjahr als „Schabbaton“ bezeichnet (שְׁנַת שְׁבֻעוֹת).

In **Lev. 16,31** wird der **Große Versöhnungstag** (Jom Kippur) als „Schabbat Schabbaton“ deklariert. Somit charakterisiert „Schabbaton“ wohl einen außergewöhnlichen Sabbat.

<sup>10</sup> Kochler/Baumgartner, HALAT, II, S. 1312.

LUT Leviticus 16:31 Darum soll es euch ein hochheiliger Sabbat sein, und ihr sollt fasten. Eine ewige Ordnung sei das.

ELB Leviticus 16:31 Ein Sabbat völliger Ruhe soll er euch sein, und ihr sollt euch selbst demütigen - eine ewige Ordnung.

Genau ist wohl zu übersetzen, „dass man am Sabbat sich demütigen soll“, nämlich indem man keine Arbeit tut und Gott ehrt (so ELB). Es kann nicht übersetzt werden, „dass man fasten soll“ (ML), denn am Sabbat durfte man essen.<sup>11</sup>

Nach Jh. 19,31 (*denn jener Sabbat war ein großer Tag: ἦν γὰρ μεγάλη ἡ ἡμέρα ἔ κείνου τοῦ σαββάτου*) könnte es besondere Sabbate gegeben haben, z. B. dann, wenn der Sabbat mit einem Festtag (Passah u. a.) zusammenfällt.

### **2.6.3. Das Brechen d. Sabbatgebotes als Grund des Exils**

In 2. Kö. 17 werden uns die Gründe genannt, weshalb das Volk Israel deportiert wurde: Götzendienst und Heidentum. Die Propheten nennen uns einen weiteren Grund: die Übertretung des Sabbatgebotes! Bereits während der Wüstenwanderung hielten sie nicht den Sabbat (Ez. 20,13). Die Priester unterscheiden nicht mehr zwischen Profanem und Heiligem und schließen die Augen vor den Sabbaten (Ez. 22,26). Ezechiel, der im Exil lebte, nennt mehrmals die Übertretung des Sabbatgebotes als Grund für das Gericht Gottes (Ez. 20,13.16.20.24; 22,8.26; 23,38). Wenn Israel die Sabbatjahre nicht beachtet, dann wird Gott dafür sorgen, dass das Land sich seine Sabbate nachholt, indem das Volk weggeführt wird. Denn dann hat das Land Ruhe, wenn keine Menschen es beackern:

34 Alsdann wird das Land seine Sabbate nachholen, solange es wüst liegt und ihr in der Feinde Land seid; ja, dann wird das Land ruhen und seine Sabbate nachholen.

35 Solange es wüst liegt, wird es ruhen, weil es nicht ruhen konnte, als ihr es solltet ruhen lassen, während ihr darin wohntet. Lev. 26, 34-35. Vgl. auch 2. Chron. 36,21.

Die Wegführung des Nordreiches Israel geschah 722 v. C. und des Südreiches Juda 586 v. C.

### **2.6.4. Das Sabbatjahr**

Wie nach je 6 Tagen die Woche durch einen Sabbat abgeschlossen wurde, so kennt das AT auch einen Sabbat, der jeweils nach Ablauf von 6 Jahren gehalten werden sollte. In jedem 7. Jahr sollte in Israel das ganze Land brachliegen und weder bebaut noch abgeerntet werden.

10 Sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seine Früchte einsammeln.

11 Aber im siebenten Jahr sollst du es ruhen und liegen lassen, dass die Armen unter deinem Volk davon essen; und was übrig bleibt, mag das Wild auf dem Felde fressen. Ebenso sollst du es halten mit deinem Weinberg und deinen Ölbäumen. (Ex. 23, 10 f. ).

Die Israeliten dürfen sich von dem ernähren, was auf den Feldern im Sabbatjahr wächst (Lev. 25, 1-7). Auch die Armen sollen sich davon ernähren (Ex. 23,11). Das

<sup>11</sup> Koehler/Baumgartner, HALAT, II, S. 807.

Sabbatjahr wird als „*Schabbat Schabbaton*“ (feierlicher Sabbat: ML u. ELB) bezeichnet.

Das Sabbatjahr ist auch ein Erlassjahr (Deut. 15, 1-15). Das Geliehene (Darlehen) sollte nicht zurückgefordert werden (das galt nur innerhalb des Volkes Israel). Dem Armen soll geholfen werden. Ein jüdischer Knecht sollte im 7. Jahr frei gelassen werden. In Lev. 26, 34 – 35 wird gesagt, dass das Land seine Sabbate nachholt, wenn Israel die Sabbatjahre nicht einhält. Tatsächlich hat das Volk die Sabbatjahre nicht regelmäßig eingehalten:

20 Und er führte weg nach Babel alle, die das Schwert übriggelassen hatte, und sie wurden seine und seiner Söhne Knechte, bis das Königtum der Perser zur Herrschaft kam,  
21 damit erfüllt würde das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias. Das Land hatte die ganze Zeit über, da es wüste lag, Sabbat, bis es an seinen Sabbaten genug hatte, auf dass **siebzig Jahre** voll wurden. (2. Chron. 36,20-21).

Daraus darf man nicht ableiten, dass Israel überhaupt keine Sabbatjahre gehalten hätte. David, Salomo, Josaphat, Hiskia und Josia haben sich sicherlich an das levitische Sabbatgebot (Lev. 26,34 f.) gehalten. Man darf auch nicht aus den 70 Jahren aus 2. Chron. 36, 21 schließen, dass Israel 490 Jahre lang die Sabbatjahre nicht gehalten hätte (70 Jahre babylonische Gefangenschaft multipliziert mit jedem 7. Sabbatjahr:  $70 \times 7 = 490$  nicht gehaltene Sabbatjahre). Dafür fehlen in der Bibel die Beweise. Es wird nirgendwo gesagt, wann und wie oft Israel die Sabbatjahre nicht eingehalten hat! Außerdem würde in 2. Chron 36 Juda von dem Nordreich getrennt werden. Denn man kann nicht nur Juda die Schuld zuschieben, dass es die Sabbatjahre nicht beachtet hat (Deportationen Judas ab ca. 605 v. C. bis 586 v. C.). Auch das Nordreich, das die Gebote Gottes weniger beachtete als Juda, hat die Sabbatjahre missachtet, wobei die nördlichen Stämme aber bereits 722 v. C. deportiert wurden und somit treffen auch die 70 Jahre der Gefangenschaft auf das Nordreich nicht zu. „*Die Verknüpfung der Weissagung des Jeremia mit dem Ausspruche des Gesetzes will theologisch verstanden nicht chronologisch berechnet sein*“, schreibt Carl Friedrich Keil in seinem Kommentar.<sup>12</sup>

### **2.6.5. Hall- und Jubeljahr**

An das Gesetz des Sabbatjahres schließen sich im Heiligkeitsgesetz Ausführungen über das Hall- und Jubeljahr an (Lev. 25, 8 – 55). Es soll jeweils nach dem Ablauf von 7 mal 7 Sabbatjahren im fünfzigsten Jahr gehalten werden. Alle in Sklaverei geratenen Israeliten sollten nun die Freiheit erhalten und jeder sollte wieder zu seinem Grund und Boden gelangen. Vgl. dazu Lk 4, 18-19.

### **2.6.6. Sabbathalle**

In 2. Kö. 16, 18 wird eine Sabbathalle erwähnt. Wörtlich bedeutet die hebräische Wortkombination „*Mesach Haschabbat*“ Sabbatüberdachung („mesach“ = bedecken). Damit ist wohl ein bedeckter Ort, Stand oder eine Halle im Tempelvorhof gemeint, wo der König sich mit seinem Gefolge am Sabbat aufhielt.<sup>13</sup>

<sup>12</sup> Keil: Chronik, Esra, Nehemia u. Esther, S. 390

<sup>13</sup> Keil: Die Bücher der Könige, S. 335 f.

### **3. Der Sabbat im Judentum**

#### **3.1. Der Sabbat im hebräischen Sprachgebrauch**

Das hebräische Wort „Schabbat“ bedeutet nicht nur „Sabbat“, sondern auch die ganze „Woche“. Auch im Aramäischen („Schabbat“) kann es den einzelnen Sabbat oder die Woche bedeuten. Der „Rüsttag“, der Tag vor dem Sabbat, wird „*Vorabend vor dem Sabbat*“ (hebr. „*erev schabbat*“) genannt. Die Nacht vom Sabbat auf den folgenden ersten Wochentag und dieser selbst heißen „*Sabbatausgang*“, während die übrigen Tage der Woche einfach fortlaufend gezählt werden (1.Tag der Woche = Sonntag; 2.Tag der Woche = Montag; usw.).

#### **3.2. Der Sabbat in der Septuaginta (LXX)**

Die Septuaginta ist die griechische Übersetzung des hebräischen Alten Testaments. Das griechisch sprechende Judentum hat den hebräischen Begriff einfach gräzisiert, d. h. ins Griechische übertragen: „*sabbaton*“ (σαββάτων). **Der Plural** „*ta sabbata*“ (τὰ σαββάτα) kann drei verschiedene Bedeutungen annehmen:

- a) Gemeint sind eine **Mehrzahl von Sabbattagen** (LXX: Hes. 46,3; Jes. 1,13; 2. Chron. 31,3).
- b) Der Plural kann aber auch **den einzelnen Sabbattag** bedeuten (LXX: Ex. 20,8; 35,3; Deut. 5,12).
- c) Der Plural kann auch **die ganze Woche** bezeichnen. So z. B. in den Überschriften der LXX zu bestimmten Psalmen: Ps. 23,1 („für die erste Woche“: τῆς μιᾶς σαββάτων); Ps. 47,1 („für die zweite Woche“); Ps. 93,1 („für die vierte Woche“). In Lev. 23,32 wird der große Versöhnungstag mit dem Plural des Sabbats bezeichnet (LXX: „*sabbata sabbaton*“: σαββάτα σαββάτων).

Der Rüsttag heißt „Tag vor dem Sabbat“ („*prosabbaton*“ προσαββάτων Judit 8,6).

Der Sabbat selbst wird häufig einfach als „der Siebte Tag“ bezeichnet (LXX: Gen. 2,2; Ex. 16,26: „der Siebte“: „*he hebdomē*“: ἡ ἑβδόμη).

#### **3.3. Der Sabbat während der Makkabäerzeit**

Nach dem Tod Alexanders d. Gr. (323 v. C.) wurde das griechische Weltreich in vier Bezirke aufgeteilt. Judäa gehörte fortan mal zum ägyptischen Bezirk (Ptolomäer), mal zum syrischen (Seleukiden). Um 160 v. C. gehörte Judäa zum syrischen Territorium. Der syrische König Antiochus Epiphanes IV. startete ein antisemitisches Programm. Er verbot die Opfer, die Beschneidung und die Sabbate (1 Makk. 1,1 ff.). Solche Forderungen durchstechen jedoch das Herz der jüdischen Theologie. Nun heißt es: Tod oder Leben. Die Juden waren nun bereit zu kämpfen. Unter der Führung von Mattathias und später von Judas Makkabäus gelang es den Juden, die Syrer aus dem Land zu vertreiben. In Bezug auf das Sabbatgebot ist zu sagen, dass es bisher verboten war, das Schwert am Siebten Tag in die Hand zu nehmen. Doch gerade an den Sabbaten erfolgten die Übergriffe durch die Syrer, so dass die Juden hingemetzelt wurden (1. Makk. 2,27-38). Von da an beschlossen die Makkabäer, in Zukunft auch am Sabbat das Schwert zu ergreifen (1. Makk. 2,39-41).



### **3.4. Der Sabbat in Qumran**

Die Qumran-Essener haben gewissenhafter als alle übrigen Juden den Sabbat beobachtet. Jegliches Tragen ohne Ausnahme ist am Sabbat verboten (Dam. 11,4 f.). In Jes. 58,13 heißt es, dass man am Sabbat seinen Fuß zurückhalten solle, um Geschäfte zu treiben. Wahrscheinlich wurde in späterer Zeit dieses Verbot dahin gedeutet, dass man überhaupt nur eine bestimmte Wegstrecke am Sabbat zurücklegen dürfe. Bei den Essenern in Qumran beträgt der Sabbatweg nur 1000 Ellen (Dam. 10,21). In Dam. 11,5 f. heißt es, dass das Vieh am Sabbat nicht weiter als 2000 Ellen zur Tränke geführt werden darf. Ob nicht auch der Sabbatweg eher 2000 Ellen als 1000 Ellen beträgt, bleibt ungewiss. Keinerlei Dienstleistung ist am Sabbat von einem Sklaven zu fordern (Dam. 11,12). Ist ein Tier in eine Grube gefallen, so darf man es nach Dam. 11,13 f. nicht wieder herausholen. Einem Menschen, der in die Grube gefallen ist, darf man keine Leiter, kein Seil und auch kein Werkzeug darreichen. Auch der Opferdienst ist am Sabbat auf das unbedingt erforderliche Mindestmaß einzuschränken, das in der Darbringung der Sabbatbrandopfer gesehen wird (Dam. 11,17 f.). Die Entweihung des Sabbats wird nicht mit dem Tode bestraft, sondern der Exkommunizierte kann nach 7 Jahren wieder in die Gemeinschaft aufgenommen werden (Dam. 12,3-6).<sup>14</sup>

### **3.5. Das Arbeitsverbot in der rabbinischen Literatur**

#### **Der Talmud**

Der Talmud („Lehre“) erläutert das mosaische Gesetz, also die 5 Bücher Mose (die Thora). Es gibt einen Talmud aus Palästina (PT um 400 n. C., auch Jerusalemer Talmud genannt). Es gibt aber auch den Babylonischen Talmud (BT), der um 500 n. C. in Babylon fertig gestellt wurde. Die Nachwelt hat dem Babylonischen Talmud den Vorzug gegeben. Der BT umfasst ca. 15 Bände. Er besteht aus der Mischna („Lernen / Wiederholung“) und der Gemara („Vollendung“). Die **Mischna** stellt die mündliche Auslegung des Gesetzes durch die Rabbiner über Jahrhunderte dar, die dann im nachchristlichen Zeitalter ihre schriftliche Fixierung fand. Die **Gemara** wiederum bietet einen Kommentar zur Mischna. Wer den Hintergrund der neutestamentlichen Evangelien besser verstehen will, muss unbedingt in den Talmud hineinschauen. Die Diskussionen der Pharisäer mit Jesus basieren auf rabbinische Überlieferungen. Wer sich diese Mühe sparen möchte, kann das sechsbändige Werk von Strack/Billerbeck, Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch, zu Rate ziehen. Wem das noch zu mühsam ist, kann den Kommentar zum Jüdischen Neuen Testament (3 Bde.) von David H. Stern konsultieren (s. Literaturliste im Anhang).

#### **Von den 39 Hauptarbeiten**

Der Talmud kennt 39 Hauptarbeiten, die am Sabbat verboten waren. Auf die Zahl 39 kam man nach Ex. 35,1, wo es heißt: „Mose sprach zu ihnen: Dies sind die Dinge...“ Der hebräische Ausdruck „*dies sind die Dinge*“ (hebr. „*eleh hadewarim*“) hat einen Zahlenwert von 39.<sup>15</sup> Die 39 verbotenen Hauptarbeiten<sup>16</sup> sind diese:

<sup>14</sup> Text der Damaskus-Schrift, Kap. 11 siehe: J. Leipoldt / W. Grundmann: Umwelt des Christentums, Bd. II Texte, Leipzig, <sup>8</sup>1991, 153 f.

<sup>15</sup> St.-B., I, S. 617

<sup>16</sup> St.-B., I, S. 616. Siehe BT, Sabb. VII,2 (S. 652 ff)

Wer sät<sup>(1)</sup> und pflügt<sup>(2)</sup> u. erntet<sup>(3)</sup> u. Garben bindet<sup>(4)</sup>; wer drischt<sup>(5)</sup> u. worfelt<sup>(6)</sup>; wer Früchte reinigt<sup>(7)</sup>; wer mahlt<sup>(8)</sup> u. siebt<sup>(9)</sup> u. knetet<sup>(10)</sup> u. bäckt<sup>(11)</sup>; wer Wolle schert<sup>(12)</sup>, wer sie wäscht<sup>(13)</sup> u. sie klopft<sup>(14)</sup> (oder ausschüttelt) u. sie färbt<sup>(15)</sup>; u. wer spinnt<sup>(16)</sup> u. webt<sup>(17)</sup> u. zwei Fäden (auf dem Webstuhl) aufzieht<sup>(18)</sup> u. zwei Fäden flicht<sup>(19)</sup> u. zwei Fäden trennt<sup>(20)</sup>; wer einen Knoten schürzt<sup>(21)</sup> u. auflöst<sup>(22)</sup> u. zwei Stiche näht<sup>(23)</sup>; wer einen Riss macht<sup>(24)</sup>, um mit zwei Stichen festzunähen; wer eine Gazelle fängt<sup>(25)</sup>, sie schlachtet<sup>(26)</sup> u. sie enthäutet<sup>(27)</sup>; wer sie einsalzt<sup>(28)</sup> u. ihr Fell zurichtet<sup>(29)</sup> u. es abschabt<sup>(30)</sup> u. es zerschneidet<sup>(31)</sup>; wer zwei Buchstaben schreibt<sup>(32)</sup> u. auslöscht<sup>(33)</sup>, um zwei Buchstaben zu schreiben; wer baut<sup>(34)</sup> u. einreißt<sup>(35)</sup>; wer (Feuer) auslöscht<sup>(36)</sup> u. anzündet<sup>(37)</sup>; wer mit dem Hammer schlägt<sup>(38)</sup>; wer aus einem Bereich in einen anderen trägt<sup>(39)</sup>.

Nach den Rabbinen entsprechen diese 39 Hauptarbeiten den Arbeiten an der Stiftshütte.

Zunächst wurden den 39 Hauptarbeiten je 6 Unterarbeiten beigelegt. Im 3. Jh. n. C. wurden sogar zu jeder Hauptarbeit 39 Unterarbeiten hinzugefügt.

Zur dritten Hauptarbeit des Erntens gab es z. B. folgende Unterarbeiten: Winzern, Oliven pflücken, abschneiden, ausraufen (z. B. Ähren), Feigen pflücken.

In Bezug auf die Bestrafung waren die Unterarbeiten den Hauptarbeiten gleichwertig: *„Es macht keinen Unterschied: eine Hauptarbeit (versehentlich am Sabbat verrichtet) erfordert ein Sündopfer, und ebenso erfordert eine Unterarbeit ein Sündopfer. Es macht keinen Unterschied: eine Hauptarbeit (absichtlich am Sabbat verrichtet) erfordert die Steinigung, u. ebenso erfordert eine Unterarbeit die Steinigung“* (Baba Qamma 2<sup>a</sup>).<sup>17</sup>

Natürlich deckten nicht alle Hauptarbeiten und Unterarbeiten die Arbeiten insgesamt ab. Deshalb gibt es hier und da im Talmud noch Ergänzungen:

Man darf nicht auf einen Baum steigen, nicht auf einem Tier reiten, nicht auf dem Wasser schwimmen, nicht in die Hände klatschen, nicht auf die Hüfte schlagen, nicht tanzen, sich nicht verloben. Man darf auch nicht Gericht halten. (Bera 5,2).<sup>18</sup> Der Prozess Jesu fand am Rüsttag statt, am Tag vor dem Sabbat.

Nach Ex 35,3 durfte am Sabbat kein **Feuer** gemacht werden. Daraus ergab sich, dass vor Beginn des Sabbats die Sabbatlampe angezündet werden musste (Schab 2,7), am Ruhetage selbst aber auch kein Licht gelöscht werden durfte.

In Ex 16,29 wurde es den Israeliten untersagt, am Sabbat aus dem Lager hinauszugehen. Die Rabbinen legten den zulässigen **Sabbatweg** (vgl. Apg. 1,12) auf 2000 Ellen fest (Sota 5,3). Da in der Praxis der zulässige Sabbatweg vielfach nicht hinreichte, suchte man nach Möglichkeiten, ihn zu erweitern. So dehnte man den Sabbatsitz, an dem man die Sabbatruhe halten sollte und der eigentlich nur vier Ellen im Quadrat

<sup>17</sup> St.-B.,I, S. 616.

<sup>18</sup> St.-B.,I, S. 617.

betragen durfte, auf die ganze umgrenzte Ortschaft aus, so dass man sich innerhalb einer Stadt überall frei bewegen konnte.<sup>19</sup>

Eingehende Erörterungen erforderte das Jer. 17,21 f. ausgesprochene und Schab. 7,2 wiederholte Verbot, am Sabbat irgendwelche **Lasten zu tragen**. Die winzigen Quantitäten dessen, was man allenfalls noch tragen durfte, wurden genau bestimmt: Keinen Wein hinaustragen (jedenfalls nicht mehr als einen Becher<sup>20</sup> voll), keine Milch (nicht mehr als einen Schluck), keinen Honig (nur so viel, wie man auf eine Wunde legt), keinen Strick (nicht größer als der Griff eines Korbes), keine Tinte (so dass man damit mehr als zwei Buchstaben schreiben könnte).<sup>21</sup> Um diese drückenden Bestimmungen über das Verbot des Tragens zu umgehen, suchte man nach allerlei Auswegen. Man reichte z. B. auf der Straße einen Gegenstand von einem zum anderen weiter, ohne dass ihn jeder mehr als vier Ellen weit, die der Sabbatsitz nach jeder Seite hin ausmacht, fortschaffte. Die Bestimmung, dass am Sabbat nichts aus einem Privatbereich (z. B. Haus; Jes. 58,13) in einen öffentlichen Bereich (z. B. Straße) getragen werden durfte und umgekehrt, konnte man durch die Anlage eines „**Erub**“ umgehen: Die Bewohner der Häuser, die um einen gemeinsamen Hof lagen, deponierten am Freitag eine aus gemeinsamen Beiträgen hergestellte Speise in einem ihrer Häuser; dadurch wurde der ganze Häuserkomplex einschließlich des Hofes zu einem großen gemeinschaftlichen Privatbereich gemacht, so dass das Tragen von Gegenständen innerhalb dieses Bezirkes dann gestattet war.

### **Die Verdrängung des Sabbats in besonderen Fällen**

Erlaubt waren Sabbatopfer, Pessachopfer, Rettung aus Lebensgefahr, Rettung von Menschenleben, Heilung eines Todkranken. Bei der Besprechung der Evangelien gehen wir näher darauf ein.

### **3.6. Die Feier des Sabbats**

Nach Ablauf der sechs Arbeitstage wurde der Sabbat freudig als **Königin und Braut** begrüßt (Sabb. 119a, S. 801). Dieser Tag, der ausschließlich der Ruhe und der Erquickung dienen sollte, wurde im Haus und in der gottesdienstlichen Versammlung gefeiert. Rabbi Joschua (90 n. C.) empfahl, man solle den Sabbat so teilen, dass eine Hälfte auf das Essen und Trinken und die andere Hälfte auf das Lehrhaus komme (bPes 68b).

#### **Die Sabbatfeier im Haus**

Am Rüsttag waren alle Vorbereitungen für den Sabbat zu treffen: für Verzehntung der Sabbatspeisen zu sorgen (Sabb 2,7), das Sabbatmahl zu rüsten (bSchab 119b) und warm zu halten, da man am Sabbat weder Feuer anzünden noch kochen durfte (Schab 4,1 f), die Sabbatlampe zu richten und ein Erub anzulegen (Schab 2,7). Der Sabbat beginnt am Freitagabend (Erew Schabbat) nach Erscheinen von drei Sternen (Sabb. II,7, S. 538) und endet am Samstagabend (Moze Schabbat). Der Beginn des Sabbats wurde angezeigt, indem im Tempel die Priester und im Lande die Synagogendiener dreimal in die Posaune stießen (S. 539) und die Scheidung zwischen Profanem und

<sup>19</sup> Lohse: Sabbat: ThWBNT, VII, S. 14, Fußnote 89.

<sup>20</sup> Becher des Tischsegens: BT, Sabb. VIII, 1 (S. 661)

<sup>21</sup> Schab 8, 1-4. Lohse: Sabbat: ThWBNT, VII, S. 14.

Heiligem bekannt machten (bSchab 35 b). Nun hatte man die Gebetsriemen abzulegen (bSanh 68 a), die Sabbatlampe anzuzünden (Schab 2,7) und gute Kleider anzuziehen, um den Festtag würdig zu begehen. Im Allgemeinen nahm man am Vorabend des Sabbats erst gegen Einbruch der Dunkelheit die Mahlzeit ein. Dazu lädt man auch Gäste ein. Der Hausvater liest den Bibeltext z. B. von Spr. 31, 10-31 (Lobpreisung der Hausfrau). Dann folgt der Kidusch-Segen (hebr. v. „Kadosch“ = heilig) über Brot und Wein:

„Baruch ata Adonai. Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstocks erschaffen.

Baruch ata Adonai. Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du Brot aus der Erde hervorbringst.“

Am Ende des Sabbats spricht man den Hawdala-Segen, den Unterscheidungssegen zwischen Heiligem und Profanem, zwischen dem Sabbat und dem Alltag, zwischen Israel und den Heidenvölkern: „Gepriesen sei, der scheidet zwischen Heiligem und Profanem, zwischen Licht und Finsternis, zwischen Israel und den Völkern, zwischen dem siebenten Tag und den sechs Werktagen“ (bPes 103 b). Man zündet die geflochtene Hawdalakerze an.

### Der Gottesdienst am Sabbat

Am Sabbat wurden im Tempel die für diesen Tag bestimmten Räucherwerke und Opfer dargebracht: zwei einjährige fehllöse Lämmer und zwei Zehntel Epha Semmelmehl, mit Öl eingerührt, als Speisoper und das dazugehörige Trankopfer (Num 28,9 f). Der 92. Psalm wurde als Lied für den Sabbat angestimmt. Überall im Lande und in der Diaspora wurde am Sabbat in den Synagogen Gottesdienst gefeiert. Der am Morgen stattfindende Gottesdienst bestand aus denselben Teilen wie die Wochengottesdienste am Montag und Donnerstag: der Rezitation des „Schema“ (Deut. 6,4; 11,13-21; Num. 15, 37-41), der „Tephilla“ (Tefilla = Gebet)<sup>22</sup>, der Schriftlektion und der an sie anschließenden Auslegung. Die Thora wurde in Israel innerhalb von drei Jahren, in Babylonien dagegen in einem Jahr durchgelesen.

In der Mischna wurde bestimmt, dass am Sabbat im Morgengottesdienst außer der Gesetzeslektion auch eine Prophetenlesung stattfinden sollte. Da die Prophetenlektion am Ende des Gottesdienstes verlesen wurde, nannte man sie auch Haphtare, d. h. dass der Gottesdienst damit geschlossen wurde. Ein Predigtvortrag konnte an die Haphtare noch angeschlossen werden, wenn jemand im Gottesdienst anwesend war, der zur Auslegung des Textes und Belehrung der Gemeinde die nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse besaß.

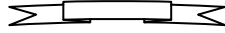
<sup>22</sup> Tefilla (hebr. „Gebet“), auch Amida (hebr. „Stehen“) oder Achtzehnbittengebet (hebr. „Schemone essre“), allgemeine Bezeichnung für den Hauptteil des jüdischen Synagogengebets. Es handelt sich um eine Reihung von Bitten. Da der Begriff Achtzehnbittengebet nicht ganz zutrifft (es handelt sich in der heute gebräuchlichen babylonischen Fassung um 19 Bitten), hat sich die vor allem im sephardischen Judentum gebräuchliche Bezeichnung Amida eingebürgert. Das Gebet wird nur im Stehen verrichtet. Die 19 Bitten bestehen aus folgenden Teilen:

- A. Lob (Bitte 1 – 3): 1) Väter, 2) Taten, 3) Heiligung des Namens.
- B. Bitten (4 – 16): 4) Verstehen, 5) Umkehr, 6) Vergebung, 7) Erlösung, 8) Heiligung, 9) Segnung des Jahres, 10) Sammlung der Zerstreuten, 11) Rückkehr der Gerichtshöfe, 12) Verwünschung der Häretiker, 13) Gerechte, 14) Erbauer Jerusalems, 15) Spross Davids, 16) Gebet.
- C. Dank (17-19): 17) Kult bzw. Gottesdienst, 18) Dank, 19) Friedenssegen.

Am Sabbat und an anderen Feiertagen werden die Bitten (4-16) nicht gesprochen. Niemand soll an diesen Festtagen, dem Vorgeschmack der Erlösung, an Leid und Elend erinnert werden. (Jüd. Lex., S. 801).

### **3.7. Weltenwoche und Weltensabbat**

Die jüdische Apokalyptik teilte die Weltgeschichte gemäß der Schöpfungswoche in 7000 Tausend Jahren ein. Nach Ablauf von 6000 Jahren der Weltgeschichte wird das siebente Jahrtausend ein großer Sabbat sein, so dass eine Pause eintritt, ehe der achte Tag als Beginn der neuen Schöpfung anbricht.<sup>23</sup>



---

<sup>23</sup> Lohse: Sabbat: ThWBNT, VII, S. 19

## **4. Der Sabbat im Neuen Testament**

### **4.1. Zum Begriff Sabbat**

#### **4.1.1. Die wörtliche Bedeutung**

- Das hebräische Wort „Schabbat“ ist in die griechische Sprache mit „Sabbaton“ (Τὸ σάββατον) übernommen worden. Es bezeichnet den siebten Wochentag als Ruhetag (Mt 12,8; Mk 2,27 f. u.a.).
- Im Akkusativ (im 4. Fall) kann der Begriff die Zeitdauer wiedergeben: den Sabbat über (Lk 23,56), an jedem Sabbat, allsabbatlich (Apg 13,27; 15,21; 18,4), auf den folgenden Sabbat (Apg 13,42).
- Fiel der Sabbat auf einen Festtag (Passah), so sprach man vom „großen Sabbat“ (Jh. 19,31 b: ἦν γὰρ μεγάλη ἡ ἡμέρα ἐκείνου τοῦ σαββάτου).
- In Hebr. 4,4 kann der Sabbat einfach als „der siebte“ (Tag) bezeichnet werden (ἡ ἑβδόμη).<sup>24</sup>

#### **4.1.2. Die Verwendung im Plural**

- a) Mehrere Sabbattage: Apg. 17,2: „an drei Sabbaten“: σάββατα τρία.
- b) Der einzelne Sabbattag: Mt 28,1a (Ὅψις δὲ σαββάτων); Kol. 2,16 (σαββάτων ?); Lk 4,16.31; 6,2; 13, 10 (ἐν τοῖς σάββασι); Apg. 13,14; 16,13; weiter Mt 12,1.5.10-12; Mk 1,21; 2,23.24; 3,2.4.
- c) Sabbatfeier (LXX: Jes. 1,13).

#### **4.1.3. Die Woche**

Zweimal die Woche (Lk 18,12); am ersten Wochentag (πρώτη σαββάτου: Mk 16,9); an jedem ersten Wochentag (μία σαββάτου: 1.Kor 16,2); frühmorgens am ersten Wochentag (τῇ μιᾷ τῶν σαββάτων: Mk 16,2). Auch der Plural kann den ersten Wochentag bezeichnen (Mt 28, 1 b; Mk 16,2; Lk 24,1; Jh. 20,1.19; Apg. 20,7; 1.Kor. 16,2).

#### **4.1.4. Der Sabbat in Mt 28,1**

GNT Mt 28:1 Ὅψις δὲ σαββάτων, τῇ ἐπιφωσκούσῃ εἰς μίαν σαββάτων ἦλθεν Μαριὰμ ἡ Μαγδαληνὴ καὶ ἡ ἄλλη Μαρία θεωρῆσαι τὸν τάφον.

LUT Mt 28:1 Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

ELB (1993) Mt 28:1 Aber spät am Sabbat, in der Dämmerung des ersten Wochentages, kam Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu besehen.

ELB 2006: „Aber nach dem Sabbat, in der (Morgen)Dämmerung des ersten Tages, ...“

SCH Mt 28:1 Nach dem Sabbat aber, als der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu besehen.

<sup>24</sup> WBauer, WBNT, Sp. 1464 – 1466.

Eine hermeneutische Regel lautet: „Übersetze, wenn möglich, wörtlich und so sinn- gemäß wie nötig.“ Diese Regel trifft an dieser Stelle zu. Eine extrem wörtliche Über- setzung würde lauten: „*Spät aber der Sabbate, beim Anbruch der ersten Sabbate, kam Maria Magdala und die andere Maria, um das Grab zu sehen.*“

Wir merken, dass wir bei dieser extremen Übersetzung sowohl im Konflikt mit der Grammatik als auch mit dem biblischen Kontext geraten. Denn der Zahlenwert „*ers- ter*“ (μία) steht im Singular (Einzahl) und nicht wie „*Sabbate*“ (σαββάτων) im Plural (Mehrzahl).

Ferner: Wenn wir übersetzen „*spät am Sabbat*“, dann wäre Christus am Sabbat aufers- tanden und nicht am dritten Tag, nämlich am zweiten.

Zunächst einmal halten wir fest, dass der Plural „*Sabbate*“ oft singuläre Bedeutung hat (vgl. Griechische Wörterbücher). Und „*spät*“ (ὄψε ) ist im Sinne von „*am Ende von*“ zu verstehen, d. h. der Sabbat war vorüber („*opse sabbaton*“). In diesem Sinne über- setzen ML 1984 und Schlachter (SCH) richtig.<sup>25</sup> Elberfelder (ELB 1993) übersetzt extrem wörtlich und damit missverständlich (ohne Erläuterung widerspricht die Über- setzung damit dem theologischen Kontext der Bibel). ELB 2006 hat die Übersetzung korrigiert.

Bei Markus wird das verständlicher: „*Als der Sabbat verstrichen war*“ (Mk 16,1 Καὶ διαγενομένου τοῦ σαββάτου).

Das „*opse sabbaton*“ entspricht in der rabbinischen Literatur dem „*mozae schabbat*“, wörtlich „*Ausgänge des Sabbats*“ und bezeichnet die Zeit, die unmittelbar auf den Sabbat folgt. Die Belege dazu bietet Strack-Billerbeck.<sup>26</sup>

Der zweite Ausdruck „*mia sabbaton*“ (μία σαββάτων) bezeichnet den ersten Wo- chentag. Wir haben in der Wortstudie festgestellt, dass der Plural „*sabbaton*“ auch die Woche umschreiben kann. „*Mia sabbaton*“ bedeutet also nicht „*der erste der Sabbate*“ (so die wörtliche Übersetzung), sondern der Ausdruck meint: „*der erste (ergänze: Tag) der Woche.*“<sup>27</sup>

Im Judentum kennt man nicht den Sonntag, den Montag, den Dienstag usw., sondern man zählt die Tage nach dem Sabbat: der erste Tag („*Jom Rischon*“) nach dem Sabbat (*mia sabbaton*), der zweite Tag („*Jom Scheni*“) nach dem Sabbat usw.<sup>28</sup> Diese Über- setzung von Mt 28, 1 steht auch im Einklang mit dem Gesamtzeugnis des NT: am ers- ten Wochentag (πρώτη σαββάτου: „*prote sabbatu*“ : Mk 16,9); an jedem ersten Wo- chentag (μία σαββάτου: „*mia sabbaton*“: 1.Kor 16,2). Die Urchristen versammelten sich am ersten Tag der Woche, also an dem Tag der Auferstehung (dem Sonntag) zum Gottesdienst (Apg. 20,7: μιᾷ σαββάτων : „*mia sabbaton*“). Die Rabbinen bezeichneten den Tag, an dem sich die Christen versammelten auch als den „*Tag des Nazareners*“.<sup>29</sup>

<sup>25</sup> So auch: Was die Bibel lehrt: Matthäus, S. 527 f.: „*Spät des Sabbats*“ (*opse sabbaton*) bedeutet „*spät nach dem Sabbat.*“ „*Es war also nicht Abenddämmerung des Samstags, sondern Morgendämmerung des Sonntags.*“ In diesem Sinne übersetzt auch der Neue Sprachliche Schlüssel zum Griechischen NT, Bd. 1, S. 204: „*in der Morgendämmerung...*“.

<sup>26</sup> St.-B., I, S. 1052 f.

<sup>27</sup> So auch Neuer Sprachlicher Schlüssel zum Griech. NT, I, S. 204.

<sup>28</sup> St.-B., I, S. 1052 f. Der erste Tag (*Jom Rischon*) = So.; der zweite Tag (*Jom Scheni*) = Mo.; der dritte Tag (*Jom Schlischi*) = Di.; der vierte Tag (*Jom Rewi'i*) = Mi.; der fünfte Tag (*Jom Chamischi*) = Do.; der sechste Tag (*Jom Schischi*) = Fr.

<sup>29</sup> St.-B., I, S. 1053.

#### **4.1.5. Allgemeine Hinweise zum Sabbat im NT (der Rüsttag / Vorsabbat)**

Das Bild des Sabbats, das wir dem AT entnommen haben, entspricht völlig dem Sabbat-Verständnis des NT. Am **Rüsttag** müssen alle für den Sabbat notwendigen Arbeiten getan werden, damit der Sabbat ein völliger Ruhetag sein kann. Das griechische Wort „paraskeuadso“ (παρασκευάζω) bedeutet „sich zürüsten, sich vorbereiten, bereit sein, sich rüsten“.<sup>30</sup>

Der Rüsttag (παρασκευή : Mt 27,62) ist also der Tag, an dem man sich auf den Sabbat vorbereitet.

Daher musste auch der Leichnam Jesu noch am Rüsttag vom Kreuz heruntergenommen werden, um den Sabbat nicht zu entweihen (vgl. Mk 15,42-47; Lk 23,54; „dahin legten sie Jesus wegen dem Rüsttag“: Jh. 19,42).

In Jh. 19,31 wird erklärt, dass der Leichnam Jesu nicht am Sabbat hängen durfte: „Weil es aber **Rüsttag** war und die Leichname nicht am Kreuz bleiben sollten den Sabbat über - denn dieser Sabbat war ein hoher Festtag (ἦν γὰρ μεγάλη ἡ ἡμέρα ἐκείνου τοῦ σαββάτου. Es handelt sich um einen großen Sabbat, weil er mit dem Passahfest eng zusammenfiel) *baten die Juden Pilatus, dass ihnen die Beine gebrochen und sie abgenommen würden.*“

Markus erläutert für seine hellenistischen Leser den Rüsttag-Begriff: „*der Rüsttag, das ist der Vorsabbat*“ (Mk 15,42).

GNT Mk 15:42 Καὶ ἤδη ὀψίας γενομένης, ἐπεὶ ἦν παρασκευή ὃ ἐστὶν προσάββατον

Die Frauen kauften erst dann die wohlriechenden Öle für den Leichnam Jesu, als der Sabbat vorüber war (Mk 16,1), denn am Sabbat soll man keinen Handel betreiben (Neh. 10,32). „*Sie kehrten aber um und bereiteten wohlriechende Öle und Salben. Und den Sabbat über ruhten sie nach dem Gesetz*“ (Lk 23,56). Wahrscheinlich kauften sie gemäß Mk 16,1 nach dem Sabbat noch weitere fehlende Speze-reien hinzu.

Der Sabbat wird als Tag der Ruhe gehalten (Lk 23,56), an dem man gern Gäste einlädt (Lk 14,1), um anderen Gutes zu erweisen (Mk 3,4). An jedem Sabbat werden das Gesetz des Mose und die Schriften der Propheten in den Synagogen verlesen (Apg 13,15,27; 15,21; Lk 4, 16-20). Wie die Frommen des Volkes gehen auch Jesus und seine Jünger am Sabbat in die Synagoge, um am Gottesdienst teilzunehmen und von dem jedem männlichen Israeliten zustehenden Recht Gebrauch zu machen, an die Schriftlesung eine Predigt oder Belehrung anzuschließen (Mk 1,21 f.; 6,2; Lk 4,16-21; 13,10; Jh. 6,59).

Ebenso kommen die urchristlichen Missionare am Sabbat in die Synagogen, lehren im Gottesdienst und verkündigen dort die Frohbotschaft von Jesus dem Christus (Apg 13,14 f. 42,44; 16,13; 17,2).

<sup>30</sup> WBauer, WBNT, Sp. 1233 f.



#### **4.1.6. Der Sabbatweg**

„Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, der heißt Ölberg und liegt nahe bei Jerusalem, **einen Sabbatweg** entfernt.“ (Apg. 1,12)

Selbst in Jes 58,13 heißt es, dass man seinen Fuß am Sabbat zurückhalten soll. Aber dort geht es klar um die Geschäftemacherei. Es heißt also nicht, dass man gar nicht laufen darf. Die Rabbinen aber legten mit Akribie fest, wie weit jemand am Sabbat gehen darf.

Der Sabbatweg bezeichnet diejenige Wegstrecke, die ein Israelit am Sabbat von seinem sabbatlichen Ruheort aus nach allen Richtungen hin bis an die Grenze des Sabbatbezirks gehen durfte. Diese Strecke betrug 2000 Ellen (= 880 Meter = 2000 mittelgroße Schritte).

Bei den Qumranern betrug diese Strecke nur 1000 Ellen (vgl. 3.4.).

Als Schriftgrund galt Ex 16,29: „*Bleibet jeder an der Stelle, die unter ihm ist; niemand gehe am siebenten Tage aus seinem Ort hinaus.*“ Hier deutete man „die Stelle unter ihm“ auf den Sabbatsitz, auf die Stätte, an der der Israelit seine Sabbatruhe zu halten gedachte. Sie betrug streng genommen nur vier Quadratellen, nämlich den Raum, den ein Mensch einnimmt, wenn er mit ausgebreiteten Armen und mit ausgestreckten Beinen auf der Erde liegt.

Dagegen verstand man unter dem „Ort, aus dem niemand hinausgehen sollte“, nach Ex 21,13 in Verbindung mit Num 35,5 den Sabbatsitz auf allen Seiten in einer Tiefe von 2000 Ellen umgebenden Sabbatbezirk, bis an dessen Grenze der Israelit eben am Sabbat gehen durfte.

Später hat man den Sabbatsitz erweitert: Haus, Stadt.

Rings um seinen Sabbatsitz standen dem Israeliten 2000 Ellen Sabbatweg zu.

Was ist nun mit einem Menschen, der am Freitagabend noch unterwegs ist? Er muss vor Einbruch der Dunkelheit seinen Sabbatsitz erreichen. Was soll er tun, wenn er noch 4 km von dem Ort, den er erreichen möchte, entfernt ist?

Er erwählt sich einen zweiten Sabbatsitz. Er konnte jetzt von seinem Standort aus an einer bestimmten 2000 Ellen entfernten Stelle, etwa an einem Baumstamm, seinen Sabbatsitz erwählen; dorthin ging er und durfte nun von hier aus abermals 2000 Ellen wandern, bis er trotz Anbruch des Sabbats die gewünschte Ortschaft erreichte.<sup>31</sup>

#### **4.1.7. Sabbatismos**

ELB Hebrews 4:9 Also bleibt noch eine Sabbatruhe dem Volk Gottes übrig.

GNT Hebrews 4:9 ἄρα ἀπολείπεται σαββατισμὸς τῷ λαῷ τοῦ θεοῦ.

Das Wort „sabbatismos“ kommt nur einmal im NT vor. Die Wörterbücher und Kommentare geben den Begriff mit „Sabbatruhe, Sabbatfeier“ wieder.<sup>32</sup>

<sup>31</sup> St.-B., II, S. 590 ff. (zu Apg. 1,12).

<sup>32</sup> WBauer, WBNT, Sp. 1464; Neuer Sprachlicher Schlüssel zum NT, Bd. 2, S. 255; St.-B., III, S. 687; David Stern, Das Jüdische NT, S. 389.

David H. Stern versteht unter „sabbatismos“ auch einfach den Sabbat (Sabbatfeier) und meint nun, dass die Gläubigen aus dem Volk Gottes den Sabbat halten sollen. „Also bleibt noch eine Sabbatfeier für das Volk Gottes bestehen („apoleipetai“ ist Pass. Präs.).“ Das Gebot der Sabbatfeier sei also noch nicht aufgehoben.

Die Gläubigen ruhen von ihren Werken wie Gott von seinen Werken ruht (Hebr. 4,10). Stern versteht unter den Gläubigen *die Juden* (Vers 9: Volk Gottes).<sup>33</sup> Die messianischen Juden sollen sich demnach auch heute an das Sabbatgebot halten.

Manche Ausleger meinen sogar, dass der Vers sich auch auf die Christen bezieht, so dass auch sie heute noch dem Sabbatgebot verpflichtet sind.<sup>34</sup>

Doch in Vers 9 ist von einem Gebot gar nicht die Rede. Wer ein Sabbatgebot für messianische Juden aus Hebr. 4,9 abzuleiten versucht, der strapaziert doch wohl stark die eigentliche Aussage. Das hätte der Verfasser des Hebräerbriefes dann auch klipp und klar gesagt. Und auch, wenn der Sabbat für die Christengemeinde gelten sollte, hätte der inspirierte Schreiber das eindeutig festgehalten. Und der Geist Gottes hätte das dann nicht nur „versteckt“ in diesem Vers bekundet, sondern auch im ganzen NT.

Wohl geht es im Kontext um das Volk Israel. Aber die Heilsgeschichte Gottes mit Israel wird als Vorausschattung auf die Ewigkeit bezogen: Israel konnte nie richtig zur Ruhe kommen, auch nicht im Land Kanaan. Deshalb hat Gott den Gläubigen noch eine andere Ruhe reserviert, nämlich die ewige Ruhe. Diese ewige Ruhe (im Himmel) wird mit dem typischen Begriff für Ruhe „sabbatismos“ umschrieben. Der Sabbat (Wochenruhe) ist eine Vorausschattung auf die ewige Ruhe („sabbatismos“). Darum geht es im Kontext von Hebr. 4!

---

<sup>33</sup> Stern, Kommentar zum Jüdischen NT, Bd. 3, S. 26 f.

<sup>34</sup> Walter Chantry in Thomas Schirmacher, Ethik, Bd. 2, S. 547.

## **4.2. Die Sabbatkonflikte in den Evangelien**

### Statistik

<b>Ereignis</b>	<b>Mt</b>	<b>Mk</b>	<b>Lk</b>	<b>Jh</b>
Kornfeld	Mt. 12, 1-8	Mk. 2, 23-28	Lk 6, 1-5	
Heilung der verdorrten Hand	Mt. 12, 9-14	Mk. 3, 1-6	Lk 6, 6-11	
Heilung d. gekrümmten Frau			Lk 13, 10-17	
Heilung eines Wassersüchtigen			Lk 14, 1-6	
Heilung am Teich Bethesda				Jh. 5, 1-10.16.18
Beschneidung am Sabbat				Jh. 7, 21-23
Heilung eines Blindgeborenen				Jh. 9 (vor allem Verse 7.14.16)

### **4.2.1. Vom Ährenausraufen im Kornfeld**

Bibelstellen: Mt. 12, 1-8; Mk. 2, 23-28; Lk. 6, 1-5.

Der Bericht des Mt. ist am längsten, und er enthält zwei Begründungen des AT (Mk. u. Lk.<sup>35</sup> nur eine), weshalb das Ährenausraufen in diesem Falle erlaubt ist.

Zunächst einmal sollten wir festhalten, dass das Ährenausraufen zum Stillen des Hungers an sich nicht verboten war (Deut. 23,26). Die Anklage aber besteht darin, dass diese Arbeit (!) am Sabbat geschah. Der Talmud kennt 39 Hauptarbeiten und dazu jeweils 39 Unterarbeiten. Das Ährenausraufen als Unterarbeit gehört zur Hauptarbeit des Erntens (vgl. Punkt 3.5. Das Arbeitsverbot in der rabb. Lit.).

Jesus nun weist auf David hin, der seinen Hunger mit den Schaubrotten aus dem Heiligen stillte, obwohl das nur den Priestern vorbehalten war. Und David wurde nicht zur Rechenschaft gezogen. Natürlich haben sich auch die Rabbinen im Talmud darüber Gedanken gemacht. Ein Teil der Rabbinen vertrat die Ansicht, David habe die Schaubrote am Sabbattage, an dem die alten Brote stets durch neue ersetzt werden (Lev. 24,8), empfangen. Seine Übertretung des Sabbatgebotes suchte man damit zu entschuldigen, dass er sich auf der Flucht vor Saul in schwerster Notlage befunden habe und Lebensgefahr den Sabbat verdränge (vgl. die Heilungen am Sabbat).<sup>36</sup>

Das zweite Beispiel, das Jesus anführt, betrifft die Opferung am Sabbat. Das Opfern stellt eine Tätigkeit dar. Und dennoch bleiben die Priester unschuldig. Warum? Weil gemäß Num. 28, 9f. am Sabbat bestimmte Opferdarbringungen sogar geboten werden. Auch bei den Rabbinen heißt es: „*Der Tempeldienst verdrängt den Sabbat.*“<sup>37</sup> Die Beschneidung z. B. verdrängte den Sabbat. Wenn die Vorbereitungen für das Passahfest auf einen Sabbat fielen, dann durfte sogar das Passahlamm an diesem Tag geschlachtet

<sup>35</sup> Einige alte Handschriften im Lukasevangelium (z. B. A, C, D,  $\mathfrak{H}$ ) beginnen in Lk. 6,1 den Bericht mit den Worten: „*Es geschah aber am zweitersten Sabbat...*“ Wahrscheinlich ist damit der zweite Sabbat in einer Reihe von Sabbaten gemeint. In Lk. 4,16 wurde schon einmal ein Sabbat erwähnt. Vielleicht ist dieser erwähnte Sabbat in Lk. 6,1 der zweite. Oder es ist der zweite Sabbat zwischen Passah und Pfingsten gemäß Lev. 23,15 f. gemeint.

<sup>36</sup> St.-B., I, S. 618 f.

<sup>37</sup> St.-B., I, S. 620

werden.<sup>38</sup> Arbeiten, die am Sabbat verboten waren, durften innerhalb des Tempels am Sabbat verrichtet werden.<sup>39</sup>

*Hier ist mehr als der Tempel!* Wenn schon die Priester den Sabbat ‚brechen‘ dürfen, dann erst recht der Sohn Gottes, der der Hohepriester ist. Jesus steht als der Sohn Gottes über den Tempel. Er selbst ist der Tempel, eben der himmlische, der höher ist als der irdische. Das konnten die Pharisäer und die Schriftgelehrten nicht verstehen.

Jesus schließt ab mit einem Schriftzitat aus Hosea 6,6: *„Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht an Opfer.“* Das bedeutet: Das Liebesgebot steht über der Sabbatkasuistik. Der Mensch ist wichtiger als alle Ordnungen des Sabbats. Hunger und Lebensnot des Menschen heben den Sabbat zwar nicht kategorisch auf (!), stellen ihn aber an zweiter Stelle! Jesus hält das mit den Worten fest: *„Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbats willen“* (Mk. 2,27). Alle drei Evangelien beenden die Sabbatdiskussion mit den Worten Jesu: *„Der Sohn des Menschen ist ein HERR auch über den Sabbat.“* JESUS, welcher als der Kyrius auch der Gesetzgeber ist, befindet über die Gültigkeit oder Aufhebung des Sabbats.

Am Ende der Lukasperikope fügt die Handschrift D (Codex Bezae: 5. Jh. n. C.) noch folgende ‚Herrenworte‘ hinzu: *„An diesem Tage sah er einen Mann, der am Sabbat arbeitete. Er sprach zu ihm: ‚Mensch, selig bist du, wenn du weißt, was du tust. Wenn du es aber nicht weißt, bist du verflucht und ein Gesetzesübertreter.‘“* Ob Jesus diese Worte gesagt hat, wissen wir nicht genau. Es ist aber anzunehmen, dass diese Worte nicht von ihm stammen, da er garantiert dem Sabbatgebot nicht ohne Grund widersprochen hätte. Noch einmal: Jesus hebt das Sabbatgebot nicht auf, sondern er stellt die Würde des Menschen über den Sabbat. Die Liebe zu Gott soll an erster Stelle stehen. Aus Liebe zum Schöpfer soll der Mensch den Sabbat halten, und nicht aus Zwang.

<sup>38</sup> St.-B., I, S. 620 f.

<sup>39</sup> Herabfallende Riegel darf man im Heiligtum zuschließen, aber nicht außerhalb. Die untere Angel (einer Tür) darf man im Heiligtum wieder einbringen, aber nicht außerhalb. Man darf ein Pflaster (einen Verband, der sich an einem Priester gelöst hatte) im Heiligtum wieder anlegen, aber nicht außerhalb. Man darf eine (gesprungene) Saite im Heiligtum entfernen, aber nicht außerhalb; mit einem Instrument ist es hier und dort verboten. Wenn ein Priester sich den Finger beschädigt, so darf er ihn im Heiligtum mit Bast umwickeln, aber nicht außerhalb. Man darf Salz auf die Altarrampe streuen, damit die Priester nicht ausgleiten. Ein Reptil, das sich im Heiligtum vorfindet, darf ein Priester mit seinem Gürtel hinausschaffen, um nicht das Unreine darin verweilen zu lassen. (St.-B., I, S. 622).

### **4.2.2. Heilungen am Sabbat**

Da sich die Sabbatdiskussionen in Verbindung mit den Heilungen teilweise wiederholen, werde ich nicht jede Heilung der Reihenfolge nach besprechen, sondern in Auswahl. Einzelne Akzente werde ich dabei betonen.

Es gibt **sieben Heilungen am Sabbat** in den Evangelien, die aber nicht alle einen Konflikt mit den Pharisäern und Schriftgelehrten auslösen:

<b>Ereignis</b>	<b>Mt</b>	<b>Mk</b>	<b>Lk</b>	<b>Jh</b>
1. Mensch, der mit einem unsauberen Geist belastet war		Mk 1, 21 – 28	Lk. 4, 31 - 37	
2. Heilung der Schwiegermutter des Petrus	Mt. 8, 14-15	Mk. 1,21 (Sabbat); 1,29-31	Lk. 4,31 (Sabbat); 4, 38-39	
3. Heilung der verdorrten Hand	Mt. 12, 9-14	Mk. 3, 1-6	Lk 6, 6-11	
4. Heilung d. gekrümmten Frau			Lk 13, 10-17	
5. Heilung eines Wassersüchtigen			Lk 14, 1-6	
6. Heilung am Teich Bethesda				Jh. 5, 1-10.16.18
7. Heilung eines Blindgeborenen				Jh. 9 (vor allem Verse 7.14.16)

Frage:

Warum führen die ersten beiden Heilungen am Sabbat noch keine Konflikte herbei?

#### **4.2.2.1. Heilung der verdorrten Hand:**

Jesus geht wie gewöhnlich an einem Sabbat in eine Synagoge, um zu lehren (Lk. 6,6). Da kommt ein Mensch mit einer verdorrten Hand. Nun lauerten die Schriftgelehrten und die Pharisäer (nach Lk.), ob Jesus am Sabbat heilen würde. Sie stellten ihm sogar diese Frage direkt (nach Mt.). Nach den Rabbinen handelt es sich um eine rhetorische Frage; denn die Antwort sollte in diesem Falle negiert werden.

Die eigene Antwort der Rabbinen würde gelautet haben: Das Heilen am Sabbat ist bei drohender Lebensgefahr erlaubt; aber wo keine Gefahr im Verzug ist, ist es unbedingt verboten. Da die vertrocknete Hand eine unmittelbare Lebensgefahr für den Leidenden nicht in sich schließt, ist die Heilung am Sabbat nicht gestattet.

Lassen wir zunächst die Rabbinen zu Wort kommen:

- 1) Was nach dem Talmud den Sabbat verdrängt<sup>40</sup>:
  - a) Rettung eines Menschenlebens verdrängt den Sabbat.
  - b) Wenn die Ohrenplage eine Gefahr ist, so darf man sie am Sabbat heilen.
  - c) Wenn jemand in seiner Kehle Schmerzen hat, so darf man ihm ein Heilmittel am Sabbat in den Mund geben, weil das eine Lebensgefahr ist.
  - d) Wenn über jemand ein Einsturz erfolgte und es zweifelhaft ist, oder er sich darunter befindet oder nicht, ob er lebt oder tot ist, oder ein Nichtisraelit ist oder ein Israelit, so darf man (am Sabbat) den Schutthaufen über ihm wegräumen; findet man ihn am

<sup>40</sup> St.-B., I, S. 623 – 626 (dort auch weitere Belege)

- Leben, so räumt man weiter über ihm fort; wenn er aber tot ist, so lässt man ihn liegen.
- e) Fiel jemand in die **Grube** und kann nicht herauf, so reißt man ihm eine Erdschichte los und holt ihn von da herauf, und man braucht sich dazu keine Genehmigung vom Gerichtshof zu erbitten.
  - f) Wenn ein Kind in ein Haus hineingeraten ist und nicht herauskann, so zerbricht man ihm die Türen des Hauses.
  - g) Man löscht und isoliert eine Feuersbrunst am Sabbat.
  - h) Wenn einen eine Schlange gebissen hat, so ruft man für ihn aus jedem beliebigen Ort einen Arzt herbei.
  - i) Man darf am Sabbat heißes Wasser für einen Kranken bereiten.
  - j) Man darf am Sabbat den verrenkten Kopf wieder einrenken.
  - k) Die obere Seite der **Hände** und der Füße gilt (im Falle ihrer Verletzung) als (Lebens-)Gefährdung (ihre Heilung am Sabbat ist daher erlaubt).
  - l) Verschlucktes darf man am Sabbat herausholen.

Auf 1 e) kommt unser HERR noch zu sprechen.

**Würde nicht die verdorrte Hand auf 1 k) zutreffen?! Denn stellt die verdorrte Hand nicht eine Lebensgefahr dar, weil er nicht arbeiten und damit sich nicht ernähren kann?!**

**Wir erkennen, wie verzwickt die Sache ist. Der Sabbat steht wieder über den Menschen. Man muss erst Gesetzesbücher wälzen, um zu erfahren, was erlaubt ist und was nicht, was zur Arbeit zählt und welche Tätigkeit nicht, was man unter ‚Lebensgefahr‘ versteht (was den Sabbat verdrängt) und was nicht, um sein Gewissen zu entlasten.**

- 2) Was am Sabbat nicht erlaubt ist:<sup>41</sup>
- a) Man darf am Sabbat keinen griechischen Ysop essen (angeblich ein Mittel gegen Würmer), weil es keine Speise der Gesunden ist.
  - b) Alle (gewöhnlichen) Speisen darf man am S. zur Heilung essen, Heilmittel dagegen nicht.
  - c) Wer Zahnschmerzen hat, darf dagegen (am S.) keinen Essig einschlürfen, aber er kann, wie es gewöhnlich geschieht, etwas in Essig eintauchen, und wenn er so geheilt wird, dann wird er geheilt.
  - d) Wer Lendenschmerzen hat, darf sich nicht mit Wein und Essig salben, wohl aber mit Öl (= Grundnahrungsmittel), doch nicht mit Rosenöl (= Heilmittel).
  - e) Man darf am S. nicht Mastix (wohlriechendes Harz) kauen, wenn man Heilung damit beabsichtigt; wenn es aber wegen des Mundgeruches geschieht, so ist es erlaubt.
  - f) Man darf keine trockene Spezerei auf die Zähne bringen, wenn man damit Heilung beabsichtigt; wenn es aber wegen des Mundgeruches geschieht, so ist es erlaubt.
  - g) Wer Zahnschmerzen hat, der darf dagegen keinen Essig schlürfen und ihn wieder ausspeien; wohl aber darf er ihn einschlürfen und herunterschlucken.
  - h) Man darf sich im Wasser (den warmen Quellen) von Tiberias und im Weltmeer baden, aber nicht in Wasser, worin man etwas eingeweicht hat, auch nicht im Meer von Sodom, wenn man Heilung damit beabsichtigt.
  - i) Man darf sich am S. salben und den Leib reiben; aber man darf sich nicht mit Anstrengung abreiben (Massage).
  - j) Es ist verboten, am S. ein Pflaster zum erstenmal auf eine Wunde zu legen; aber wenn man es am Sabbatvortag getan hat, so ist es erlaubt.

---

<sup>41</sup> St.-B., I, S. 627 f.

Unter Punkt 1 haben wir einige Dinge in Auswahl aufgelistet, die den Sabbat verdrängen. Sogar die Ohrenplage und die verletzte Hand fallen darunter. Wäre also die Heilung der verdorrten Hand nicht erlaubt gewesen?!

Jesus kennt die Diskussionsgrundlagen der Rabbinen ganz genau. Deshalb stellt er auch die Gegenfrage: „**Ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun?**“ Natürlich darf man am Sabbat Gutes tun. Der fromme Abba Tachna stellt das Werk der Barmherzigkeit an einem Aussätzigen höher als die korrekte Befolgung der Sabbatvorschriften.<sup>42</sup>

Mit dieser rhetorischen Gegenfrage hat der HERR die Pharisäer und die Schriftgelehrten bereits überführt.

Aber Jesus geht noch einen Schritt weiter. Er spricht die **Lebensgefahr** an (Schaf; Ochse; Sohn). Im Gesetz war es sogar geboten, dem Tier Hilfe zu leisten (Ex. 23,5; Deut. 22,4). Die Frage war nur, ob solche Hilfeleistung am Sabbat zulässig war. Die Rabbinen waren sich in der Beantwortung dieser Frage selbst uneinig<sup>43</sup>:

- 1) Die Damaskusschrift verbietet eine solche Hilfeleistung.
- 2) Die strengere Richtung unter den Gelehrten gestattete es, das Tier zu füttern, nicht aber es herauszuholen.
- 3) Die milder urteilenden Gelehrten erlaubten es dagegen, dem Tier zu helfen und es aus der Grube zu befreien (vgl. dazu 1 e : „Was nach dem Talmud den Sabbat verdrängt“).

Auch in dieser Hinsicht hat der HERR die Rabbinen überführt, weil sie sich selbst uneinig waren. Deshalb beantworten sie seine Frage auch nicht.

Und der HERR stellt noch einmal die Schriftgelehrten und die Pharisäer in Frage: „**Wie viel mehr wert ist der Mensch als ein Schaf?!**“

Der Sabbat ist eben für den Menschen da und nicht umgekehrt.

Und das **Liebesgebot** und nicht die kasuistischen Sabbatvorschriften sind in den Mittelpunkt der Forderung gerückt, die Gottes Gebot stellt.<sup>44</sup>

### **Exkurs: Jüdische Diskurse im Talmud**

An dieser Stelle wollen wir ganz kurz eine Diskussion im Talmud verfolgen. In rabbinischen Disputationen ist es nämlich nichts Außergewöhnliches, Thesen mit Antithesen zu verbinden, um dann daraus irgend wann Synthesen herzuleiten (wenn möglich). Wir Europäer, die wir vom griechischen Denken herkommen, meinen darin Widersprüche entdecken zu müssen. Doch ist das im jüdischen Denken nicht der Fall. Es ist durchaus möglich, verschiedene Denkansätze nebeneinander stehen zu lassen. Der ganze Talmud basiert auf dieser Art von Beweisführung. Hier nun ein Beispiel:

Rab J<sup>e</sup>huda (gest. 299) hat gesagt, Rab (gest. 247) habe gesagt: Wenn ein Stück Vieh (am S.) in einen Wassergraben gefallen ist, so bringt man Decken und Polster und legt sie ihm unter. Kommt es herauf, so kommt es herauf (man braucht sich keine Sorgen wegen etwaiger Sabbatentheiligung zu machen).

Man wandte ein: Wenn ein Stück Vieh in einen Wassergraben gefallen ist, so versorgt man es mit Futter an seiner Stelle (an der es sich gerade befindet), damit es nicht sterbe.

Mit Futter, ja; mit Decken und Polstern, nein!

<sup>42</sup> Lohse: Vom Sabbat, in: THWBNT, VII, S. 24, Fußnote 191 (Midr Qoh 9,7; vgl. St.-B., I, s. 391).

<sup>43</sup> Lohse: Vom Sabbat, in: THWBNT, VII, S. 25, Fußnote 198.

<sup>44</sup> Lohse: Vom Sabbat, in: THWBNT, VII, S. 25.

Es liegt hier kein Widerspruch vor: in dem einen Fall ist die Versorgung mit Futter möglich, in dem anderen Fall ist sie nicht möglich. Ist sie möglich, ja (so beschafft man sie); ist sie aber nicht möglich, so bringt man Decken und Polster und legt sie ihm unter.<sup>45</sup>

Exkurs Ende

### **4.2.3. Sabbatkonflikte im Lukasevangelium**

Lukas hat von allen Evangelisten die meisten Sabbatkonflikte, nämlich vier an der Zahl: Kornfeld, sowie drei Sabbatheilungen: Heilung einer verdorrten Hand (s.o.), sowie zwei weitere Heilungen als Lukanisches Sondergut: Heilung der gekrümmten Frau (Lk 13, 10-17) und Heilung eines Wassersüchtigen (Lk 14,1-6).

Frage zum Nachdenken:

Weshalb interessiert sich Lukas so sehr für so viele Sabbatkonflikte?

#### **4.2.3.1. Heilung einer gekrümmten Frau (Lk. 13, 10-17):**

Zum letzten Mal hören wir hier im Lukasbericht, dass Jesus in einer Synagoge lehrte.<sup>46</sup> Achtzehn Jahre lang musste die Frau gekrümmt gehen. Als Jesus wieder einmal an einem Sabbat in einer Synagoge lehrte, da sieht er diese kranke Person. Es handelte sich nicht um eine gewöhnliche Krankheit. Der Ausdruck „Geist der Krankheit“ (V. 11) weist zusammen mit „gebunden durch den Satan“ auf eine dämonische Belastung hin. Diesmal ergreift Jesus selbst die Initiative. Der Herr wartet nicht erst auf die Fragen der Pharisäer und Schriftgelehrten. Er holt sie zu sich und sagt: „Sei los von deiner Krankheit“.

Schlüsselworte in dieser Perikope sind „binden“ und „lösen“: Jesus löst die Frau von ihrer Krankheit (V. 12: ἀπολύω); am Sabbat bindet man Tiere los (V. 15: λύω), um sie zur Tränke zu führen; diese Frau war 18 Jahre lang durch die Bande (V. 16: δεσμός) des Satans gebunden (V. 16: δέω); Jesus nun hat sie in seiner Vollmacht losgebunden (V. 16: λύω).

Nun erfolgt das Veto des Obersten der Synagoge. Er besitzt nicht den Mut, Jesus direkt anzusprechen. Er richtet seinen Einspruch an die wartende Menge. Die Arbeitswoche hat sechs Tage, da soll man kommen, um sich heilen zu lassen. Doch Jesus antwortet seinen Gegnern mit ihrem eigenen Gesetz. Zwar gehört das Binden und Lösen von Knoten zu den verbotenen 39 Hauptarbeiten. Aber das Tränken des Viehs war am Sabbat erlaubt.<sup>47</sup> Und wenn man schon am Sabbat ein Tier *losbinden* darf, um es zur Tränke zu führen, dann darf man erst Recht am Sabbat einen Menschen *losbinden*, nämlich von seiner Krankheit. Denn der Mensch ist viel mehr wert als ein Tier. Hier liegt nun wirklich im rabbinischen Denken ein Widerspruch vor. Ihre Liebe galt mehr den Satzungen als den Mitmenschen. Ihnen lag mehr daran, dass ihre eigenen Gesetzesvorschriften eingehalten wurden als daran, dass der Frau geholfen wurde, damit sie ihre Gesundheit wiedererlangte. Und ist sie nicht genau so Abrahams Kind wie der Oberste der Synagoge auch?!

<sup>45</sup> St.-B., I, S. 629 (Schab 128<sup>b</sup>)

<sup>46</sup> Barclay, Lukasevangelium, S. 194.

<sup>47</sup> E. Lohse: Vom Sabbat, in: ThWBNT, VII, S. 25, Fußnote 200.



#### **4.2.3.2. Heilung eines Wassersüchtigen (Lk 14, 1- 6)**

Die Bauchwassersucht (Aszites) ist eine krankhafte Ansammlung von Flüssigkeit in der freien Bauchhöhle (bis 20 l). die B. hat verschiedene Ursachen: 1) Teil einer allg. Wassersucht (bei Nieren-, Lungen- und Herzerkrankungen), 2) örtliche Blutstauung, z. B. bei Leberzirrhose, Geschwülsten, 3) entzündl. Reizung des Bauchfells. B. bewirkt durch Zusammenpressen der Brust- und Baueingeweide ein Gefühl von Vollsein und Schwere, eine Behinderung der Atmung, Verstopfung.<sup>48</sup>

Die Diskussionsgrundlage gleicht dem Bericht von der Heilung einer gekrümmten Frau (Lk 13, 10-17).

Am Sabbat ging man in die Synagoge und man nahm sich Zeit zum Essen. Natürlich war die Mahlzeit vor Sabbatbeginn zubereitet worden. Es war üblich, dass man Gäste einlud. Jesus ist bei einem Obersten der Pharisäer eingeladen. Ob es sich um einen Synagogenvorsteher handelt oder um ein Mitglied des Synedriums, wissen wir nicht. Jesus lässt sich immer wieder von Pharisäern einladen (Lk 11, 37; 7,36). Der HERR sieht die Person nicht an. Er möchte auch die Pharisäer, die ihm ablehnend gegenüberstehen, für das Reich Gottes gewinnen.

Nun kommt zum Mahl ein Kranker hinzu. Die Gäste lauern auf Jesus. Was wird er wohl tun?

Jesus kennt die Gesetze der Rabbinen und stellt deshalb die rhetorische Frage: *„Ist es recht, am Sabbat zu heilen oder nicht?“*

Die Antwort liegt klar auf der Hand: Die Rettung eines Menschen verdrängt den Sabbat.

Deshalb schweigen sie, weil sie wissen, dass sie sich selbst überführen.

Und der HERR bringt noch den Vergleich mit einem Sohn oder einem Ochsen, der in den Brunnen fällt. Auch für die Rabbinen war klar, dass man unter solchen Umständen auch am Sabbat Hilfe leisten darf.

Warum sollte also auch diesem Wassersüchtigen nicht geholfen werden dürfen? Wenn einem Kranken geholfen wird, der dazu noch unter Schmerzen leidet (Atemnot), hilft man dem Menschen aus seiner Not heraus. Der Sabbat wird also nicht gebrochen.

Und außerdem: Der Mensch ist wichtiger als der Sabbat!

*„Und sie konnten ihm darauf keine Antwort geben!“*

#### **4.2.4. Heilungen im Johannesevangelium**

##### **4.2.4.1. Heilung am Teich Bethesda (Jh 5, 8-10).**

Uns interessieren natürlich an dieser Stelle nur die Verse 8-10.

Jesus heilt einen Menschen, der 38 Jahre lang lahm war. Er lag auf einer Bahre. Nach der Heilung sagt er zu ihm: *„Stehe auf, nimm deine Bahre und gehe heim.“*

Der Geheilte überlegt nicht lange. Er rezitiert nicht erst die Gesetze der Rabbinen. Es ist Sabbat. Er befolgt einfach Jesu Befehl.

Da sprachen die Juden zu dem Geheilten: *„Es ist heute Sabbat. Du darfst nicht die Bahre tragen.“*

---

<sup>48</sup> Brockhaus Enzyklopädie, Bd. 2, S. 635.

In den Synoptikern sind die Gegner Jesu die Pharisäer und die Schriftgelehrten, in Jh. sind es die Juden. Wahrscheinlich sind damit auch die erwähnten Parteien gemeint, aber sicherlich auch das Volk, das genau auf die Satzungen achtete.

Im Talmud wird das Lastentragen verboten (Schab. 7,2). Es war ja genau festgelegt, was man tragen durfte und was nicht und wie viel (vgl. Punkt 3.5.). Es durfte nichts aus einem Bereich in den anderen Bereich getragen werden.

Deshalb wurde ein „Erub“ angelegt, ein Privatbezirk, innerhalb dessen man Lasten tragen durfte (natürlich kein Erwerbsmaterial, aber z. B. eine Tasche mit Geschenken oder ähnliches). David Stern meint sogar, dass ganz Jerusalem zu einem „Erub“ (Privatbezirk) gezählt wurde.<sup>49</sup>

Es handelt sich aber nicht nur um ein Verbot der Rabbinen, sondern sogar um ein Verbot aus der Tenach, dem Alten Testament:

Durch den Propheten Jeremia sagt Gott, dass am Sabbat keine Lasten getragen werden sollen (Jer 17, 21-22.27; vgl. Punkt 2.5.). Dieses Verbot wird auch nach dem Exil erneuert (Neh. 13, 15-22).

#### Warum also erlaubt der HERR dem Geheilten, die Bahre zu tragen?

In Jer. 17, 21 ff. wird das Lastentragen zusammen mit dem Arbeitsverbot beschrieben. Es geht also primär um das Arbeitsverbot. Am Sabbat soll man kein Erwerbsmaterial tragen.<sup>50</sup> Wenn es heißt, dass keine Lasten durch die Tore Jerusalems getragen werden sollen, dann geht es doch gerade um den Handel (Jer 17,24; vgl. Neh. 13, 15, wo es um den Handel am Sabbat geht und Lasten durch die Tore Jerusalems getragen wurden. Deshalb schließt Nehemia die Stadttore am Sabbat: Vers 19).

#### **JESUS ist der HERR des Sabbats.** Er weiß, was er tut.

Jesus wollte den Juden wiederum eine Lektion erteilen: Ihr verschärft das Gebot Gottes. Ihr zählt akribisch auf, was der Mensch alles tragen darf und was nicht. Und dann umgeht ihr euren eigenen Bestimmungen, indem ihr einen „Erub“ (Privatbezirk) anlegt. So ist das Gesetz Gottes nicht zu verstehen. Der Mensch soll doch nicht so sehr eingeeignet werden, dass er sich am Sabbat gar nicht mehr rühren darf.

Die Bahre war vielleicht der einzige Besitz, den der Geheilte hatte. Er kann sie nicht im Stich lassen. Außerdem handelt es sich nicht um eine wirtschaftliche Arbeit wie z. B. in der Woche, wenn man Bahren herstellt, Betten macht oder wegräumt.

Wörtlich heißt es auch, dass der Mann seine Bahre *nahm*. Vielleicht hat er sie zusammengefaltet wie eine Decke, so dass er gar keine schwere Last trug (Vers 8-9).

Vielleicht lebte er sogar in Jerusalem, also innerhalb des „Erub“.

Auch in diesem Fall steht die Liebe Gottes über die akribische Satzungsverpflichtung der Juden. Sie achten auf jedes Detail des Gesetzes, lieben aber Gott nicht und seinen Sohn.

<sup>49</sup> David Stern, Kommentar zum Jüd. NT, Bd. 1, S. 278.

<sup>50</sup> So auch David Stern, Kommentar zum Jüd. NT, Bd. 1, S. 278 f.

Jesus möchte dem Volk eine Lektion erteilen: *Der Geheilte ist dem HERRN ewig dankbar. Auch wenn er seine Bahre trägt – seht: Er lobt und preist Gott.*

Außerdem gibt JESUS den Juden zu verstehen, dass Gott niemals aufhört zu wirken. Wohl ruht Gott von seinen Schöpfungswerken, aber seinem Wesen nach erhält Gott die Welt und die Menschheit unaufhörlich. Die Heilsgeschichte ruht nicht. Weil der Vater unaufhörlich am Wirken ist, so wirkt der Sohn auch unaufhörlich (Vers 17). In Vers 17 stehen die Verben in Präsens, d. h. wir haben es mit dem durativen Aspekt zu tun, dem Aspekt der andauernden Handlung. Gott wirkt ohne Unterbrechung, ständig, immer.

Im Talmud wird die Heilsgeschichte Gottes als Arbeitswoche verstanden. Die Ewigkeit stellt dann die ewige Sabbatruhe dar.<sup>51</sup> Vgl. auch 3.7.

Wenn also der himmlische Vater wirkt, dann muss auch sein Sohn wirken und am Sabbat heilen. Das haben bzw. wollten die Juden nicht verstehen, dass Gott der Vater Jesu ist (Jh. 5,18).

Den Menschen muss auch am Sabbat geholfen werden. Zudem geht es um das ewige Heil des Menschen. Jesus heilt körperlich und seelisch. Er sagt zu dem Geheilten: „*Sündige hinfort nicht mehr.*“ Wenn es um das innere Wohl des Menschen geht, so ist Hilfe angesagt, auch und gerade am Sabbat.

Die Juden lernen nichts aus der Lektion, oder sie wollen nicht. Sie verfolgen ihn, weil er am Sabbat geheilt hat (Vers 16 und 18). Verfolgung bedeutet: Sie wollen ihm den Prozess machen.

In Jh. 7 wird diese Sabbatdiskussion noch einmal fortgesetzt. Es geht um die Beschneidung. Sie soll gemäß der Thora am 8. Tag vollzogen werden (Lev. 12,3). Was soll man tun, wenn der 8. Tag auf den Sabbat fällt? Die Rabbinen entschieden, dass in diesem Fall der Sabbat verdrängt werden darf (Schab. 18,3; 19,1-3; 128b-137b).<sup>52</sup> Ausnahmsweise sind sogar alle Arbeiten erlaubt, die mit der Durchführung der Beschneidung zu tun haben.

Auf diese rabbinische Überlieferung greift Jesus zurück: es ist sogar am Sabbat erlaubt, eine Beschneidung durchzuführen, wobei es sich nicht um lebenserrettende Maßnahmen handelt. Wenn das also schon am Sabbat erlaubt ist, wie viel mehr ist dann die Heilung eines leidenden Kranken erlaubt (Jh. 7, 21-24).

David Stern meint noch aus der ganzen Disputation Jesu mit den Rabbinen feststellen zu können, dass Christus die pharisäischen Überlieferungen nicht prinzipiell abgelehnt hätte.<sup>53</sup> Aus Mt. 23 höre ich m. E. aber ganz klare kritische Stellungnahmen Jesu über die Traditionen der Rabbinen heraus!

<sup>51</sup> David Stern, Kommentar zum Jüd. NT, Bd. 1, S. 279.

<sup>52</sup> St.-B. II, S. 487 f.

<sup>53</sup> David Stern, Kommentar zum Jüd. NT, Bd. 1, S. 291

#### **4.2.4.2. Heilung eines Blindgeborenen (Jh 9)**

Bei dieser Heilung wird der HERR aktiv. Er spuckt auf die Erde und macht aus dem Sand einen Brei. Hätte nicht ein Wort Jesu genügt? Sicherlich. Aber vielleicht wollte der HERR den Juden eine Sabbatlektion erteilen.

Diesen Brei legt der HERR dem Blinden auf die Augen (V. 6). Er befiehlt ihm, zum Teich Siloah zu gehen, um sich dort zu waschen. Als er das tut, wird er sehend.

Nun heißt es, dass es Sabbat war, als Jesus den Brei zubereitete (Vers 14).

Warum wird das betont? Was hat eine Hand voll Brei mit dem Sabbat zu tun?

Auch an dieser Stelle schauen wir wieder in den Talmud hinein.

Da die Heilung des Blindgeborenen an einem Sabbat erfolgte, so war das Zubereiten einer breiigen Masse aus dem Speichel, wie das Anrühren und Kneten von Teig am Sabbat verboten. Das Kneten wird nach Schab. 7,2 ausdrücklich unter den 39 Hauptarten der verbotenen Arbeiten aufgeführt. Vom Anrühren einer breiigen Masse heißt es in Schab. 24,3: *Man darf Wasser auf Kleie gießen, aber nicht anrühren, so dass Brei entsteht.*<sup>54</sup>

Zur Salbung des Körpers am Sabbat durften nur Flüssigkeiten verwendet werden, mit denen man sich auch an Wochentagen zu salben pflegte. Das Salben mit anderen Dingen galt als Heilverfahren und war verboten. Arztbesuche sollten in der Woche durchgeführt werden. Mit der Heilung sollte man bis zum Wochenbeginn warten.

Weil Speichel kein gewöhnliches Salbungsmittel war, durften selbstverständlich am Sabbat kranke Körperstellen damit nicht bestrichen werden.

Rab Zutra b. Tobijja hat gesagt: Rab habe gesagt: *Ein Auge, das eitert, darf man am Sabbat mit Salbe bestreichen.*

Wie bei allen Krankheiten, so ist auch bei Augenleiden an dem Grundsatz festgehalten worden, dass Sabbatheilungen nur bei akuten und gefährlichen, aber nicht bei chronischen Leiden gestattet seien. Ein eiterndes Auge gehörte zu den akuten Gefahren. Die Heilung eines Blindgeborenen dagegen musste deshalb den Schriftgelehrten als Entheiligung des Sabbats erscheinen, weil keine akute Lebensgefahr bestand.<sup>55</sup>

Vgl. auch die folgenden Sabbatverbote (Vgl. Punkt 4.2.3.)

Man darf sich im Wasser baden, aber nicht in Wasser, worin man etwas eingeweicht hat, wenn man Heilung damit beabsichtigt.

Es ist verboten, am Sabbat ein Pflaster zum erstenmal auf eine Wunde zu legen; aber wenn man es am Sabbatvortag getan hat, so ist es erlaubt.

Die Pharisäer bezeichnen sich als Jünger des Mose (Jh 9, 28). Jünger Jesu wollten sie nicht sein. Sie ergänzen aber Mose mit vielen weiteren Gesetzen, die kaum ein Mensch einhalten kann. Und sie stellen diese Forderungen und Anordnungen über den Menschen, d.h. sie sehen nicht mehr den Menschen, sondern nur noch ihre Lehre. Das Leid der Kranken wird per Gesetz eingestuft. Manchen darf geholfen werden, den anderen nicht, weil das Leid angeblich nicht so schwer wiegt.

JESUS sieht den ganzen Menschen. Er weiß, wie der Blindgeborene seit seiner Geburt Tag für Tag leidet und die Welt nicht sehen kann. Wer kann in das Herz hineinschauen und das Leid beurteilen? Jesus ist barmherzig und er übt Barmherzigkeit aus (Mt 5,7;

<sup>54</sup> St.-B. II, S. 530 (Schabb. 24,3)

<sup>55</sup> St.-B. II, S. 534 (Aboda Zara 28b)

Lk 6,36). Die Pharisäer sind hartherzig. Wer barmherzig ist, hat Mitleid und hilft. Die Barmherzigkeit steht über die Anordnungen des Sabbats.

Und außerdem: Jesus rührt ja keinen Brei an, um einen Kuchen zu backen, sondern um einen Menschen zu helfen.

Die Diskussion mit den Pharisäern, wo es um einzelne Worte geht, um den Buchstaben, sind ermüdend und zermürbend. Hat das Wortgezänke nie ein Ende?

Wo es nur noch um Buchstaben geht, und nicht mehr um Liebe und Barmherzigkeit, da verfällt der Gläubige in eine tote Orthodoxie. Die Pharisäer sind einer orthodoxen Lehre verfallen. Ihnen geht es nur noch um die rechte Lehre, aber in Wirklichkeit sind sie geistlich tot (Mt. 23). Nicht, dass wir gar nicht mehr um die rechte Lehre kämpfen sollen. Aber da, wo in dem Kampf die Liebe, die Barmherzigkeit fehlen und die Beziehung zu Gott erstickt, weil die Lehre nicht mehr ausgelebt wird, sondern nur gefordert, da ist der Glaube tot. Lehre und Leben gehören untrennbar zusammen.

### Resümee der Sabbatkonflikte in den Evangelien

- 1) Der Mensch ist Gottes Bild. Er ist viel mehr wert als das Tier. Wenn also schon den Tieren am Sabbat geholfen werden darf, wie viel mehr den Menschen!
- 2) JESUS heilte mit Vorliebe am Sabbat, denn der Sabbat steht für die Erlösung (5.Mo 5,15).
- 3) Es ist recht am Sabbat Gutes zu tun (Lk 6,9). Die Barmherzigkeit ist Gott wichtiger als das genaue Einhalten der Vorschriften (Mt 12,7).
- 4) Jesus hebt aber auch nicht den Sabbat einfach auf. Er geht wie gewohnt am Sabbat in die Synagoge (das Gemeindezeitalter war noch nicht angebrochen).
- 5) „**Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbat willen**“ (Mk 2,27).
- 6) „**Der Sohn des Menschen ist ein HERR auch über den Sabbat!**“ In diesem Sinne hat JESUS kein einziges Sabbatgebot gebrochen!

### **4.3. Der zeremonielle Aspekt d. Sabbatgebotes ist im NT aufgehoben**

Unter Punkt 2.4 haben wir gesehen, dass der Sabbat drei Aspekte hat: einen zeremonialen, einen sozialen und einen moralischen.

#### 1) **Der zeremonielle Aspekt:**

Der Sabbat war ein Zeichen des alten Bundes zwischen Israel und dem HERRN. Er ist ein ewiges Zeichen zwischen dem Volk Gottes und Gott selbst (Ex 31,17).

Ex 31: 12 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

13 Sage den Israeliten: Haltet meinen Sabbat; denn er ist ein Zeichen zwischen mir und euch von Geschlecht zu Geschlecht, damit ihr erkennt, dass ich der HERR bin, der euch heiligt.

14 Darum haltet meinen Sabbat, denn er soll euch heilig sein. Wer ihn entheiligt, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit am Sabbat tut, der soll ausgerottet werden aus seinem Volk.

15 Sechs Tage soll man arbeiten, aber am siebenten Tag ist Sabbat, völlige Ruhe, heilig dem HERRN. Wer eine Arbeit tut am Sabbattag, soll des Todes sterben.

16 Darum sollen die Israeliten den Sabbat halten, dass sie ihn auch bei ihren Nachkommen halten als ewigen Bund.

17 Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Israeliten. Denn in sechs Tagen machte der HERR Himmel und Erde, aber am siebenten Tage ruhte er und erquickte sich.

2) **Der soziale Aspekt:**

Der Mensch soll zur innerlichen Ruhe kommen. Er soll sich entspannen, physisch und psychisch. Der Mensch ist keine Maschine. Deshalb gilt das Sabbatgebot ja auch allen Gesellschaftsschichten (Herren, Dienern, Ausländern! Ex 20). Ja, sogar das Vieh soll zur Ruhe kommen. Das Sabbatgebot ist somit eine Schutzwehr gegen Ausbeutung. In Ex 34,21 wird ja ausdrücklich betont, dass der Sabbat auch während der Erntezeit einzuhalten ist. Der Sabbat ist eben um des Menschen willen eingeführt worden (Mk 2,27).

3) **Der moralische Aspekt:**

Der Mensch soll am Ruhetag Atem schöpfen (Ex 23,12). Das ist seelisch und geistlich zu verstehen. Diese neue Kraft gewinnt der Mensch im Gottesdienst. So ist es nicht verwunderlich, dass die Juden die Synagoge am Sabbat besuchten. Dies tun die Christen noch heute am Sonntag.

Im NT ist der zeremoniale Aspekt des Sabbats aufgehoben. Denn der Bundesschluss gilt ja nur dem Volk Israel, nicht aber der Gemeinde. Darauf verweisen folgende Aussagen des Apostels Paulus in seinen Briefen:

**Gal 4: 9** Nachdem ihr aber Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seid, wie wendet ihr euch dann wieder den schwachen und dürftigen Mächten zu, denen ihr von neuem dienen wollt?

10 Ihr haltet bestimmte **Tage** ein und Monate und Zeiten und Jahre.

**Kol 2: 16** So lasst euch nun von niemandem ein schlechtes Gewissen machen wegen Speise und Trank oder wegen eines bestimmten Feiertages, Neumondes oder **Sabbats**.

17 Das alles ist nur ein Schatten des Zukünftigen; leibhaftig aber ist es in Christus.

**Röm 14: 5** Der eine hält einen Tag für höher als den andern; der andere aber hält **alle Tage für gleich**. Ein jeder sei in seiner Meinung gewiss.

6 Wer auf den Tag achtet, der tut's im Blick auf den Herrn; wer isst, der isst im Blick auf den Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht isst, der isst im Blick auf den Herrn nicht und dankt Gott auch.

Der zeremoniale Aspekt des Sabbats wurde in Christus erfüllt.

Der soziale und der moralische Aspekt (Ruhetag für alle Menschen / Gottesdienst) bleiben auch im NT-Zeitalter bestehen, denn beim Sabbatgebot handelt es sich um ein Schöpfungsgebot Gottes (Gen 2,2-3; Ex 23,12: Der Sabbat soll auch von Fremdlingen

eingehalten werden). Mit dem Hinweis auf die Schöpfung wird ja auch das Sabbatgebote im Dekalog begründet. Damit ist also auch im NT-Zeitalter das 4. Gebot nicht aufgehoben.

Ob aber der Ruhetag am Samstag oder am Sonntag eingehalten werden soll, ist noch zu klären.

## **5. Der Tag der Auferstehung im NT**

**Die Entstehung des Auferstehungstages geht auf das Neue Testament selbst zurück.** Dabei spielt die Reihenfolge der Tage innerhalb der Woche eine Rolle und nicht die Namensgebung, d. h. der Sonntag ist der Tag nach dem Sabbat, bzw. **der erste Tag der Woche** (vgl. 4.1.3. und 4.1.4.).

In Lk 24,1 ist zunächst vom „ersten Tag der Woche“ die Rede, also vom Tag der Auferstehung, als die Frauen zum Grab gingen:

<sup>BNT</sup> **Lk 24:1** ¶ Τῆ δὲ μιᾷ τῶν σαββάτων ὄρθρου βαθέως ἐπὶ τὸ μνήμα ἦλθον φέρουσαι ἅ ἡτοιμάσασαν ἄρώματα.

<sup>LUT</sup> **Lk 24:1** ¶ Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten.

Genau an diesem Tag gingen zwei Jünger zum Dorf Emmaus (Lk 24,13). Unterwegs trafen sie den auferstandenen JESUS und luden ihn ein. Am selben Tag, also am ersten Tag der Woche, brach JESUS das Brot mit ihnen (Lk 24, 30).

Auch Johannes berichtet, dass die Frauen „am ersten Tag der Woche“ zum Grab liefen (Jh 20,1).

<sup>BNT</sup> **Jh 20:1** ¶ Τῆ δὲ μιᾷ τῶν σαββάτων Μαρία ἡ Μαγδαληνὴ ἔρχεται πρωτὶ σκοτίας ἔτι οὔσης εἰς τὸ μνημεῖον καὶ βλέπει τὸν λίθον ἡρμένον ἐκ τοῦ μνημείου.

<sup>LUT</sup> **Jh 20:1** ¶ Am ersten Tag der Woche kommt Maria von Magdala früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weg war.

Die Jünger versammelten sich an "*dem ersten Tag der Woche*" (**Jh 20,19**), als Jesus unter sie trat.

ELB Jh 20:19 „Als es nun Abend war an jenem Tag, dem ersten der Woche...“

GNT Jh 20:19 Οὔσης οὖν ὀψίας τῆ ἡμέρας ἐκείνη τῆ μιᾷ σαββάτων

Das nächste Mal trafen sie sich "*nach acht Tagen*" (Jh 20,26), also wieder am ersten Wochentag, diesmal mit dem Jünger Thomas, und wieder trat Jesus unter sie.

Auch Pfingsten (Apg 2) könnte auf den ersten Wochentag gefallen sein, weil er 50 Tage nach einem Sabbat stattfand, wobei interessant ist, dass die Gemeinde an diesem ersten Wochentag sowieso bereits versammelt war (Apg 2,1), sich also schon kurz nach der Himmelfahrt „sonntags“ zu versammeln begann.

Es ist wichtig, noch einmal zu betonen, dass der griechische Ausdruck „*mia sabbaton*“ in den Auferstehungsberichten der Evangelien nicht den „*ersten Sabbat*“ meint, sondern „*den ersten Wochentag*“, also den Tag nach dem Sabbat. Folglich hat der griechische Ausdruck dieselbe Bedeutung in der Apostelgeschichte und in den Briefen.

Im NT begegnen wir den Auferstehungstag vor allem als Tag des Gottesdienstes. In **Apg 20,6-11** wird von einem sehr langen, neutestamentlichen Gottesdienst berichtet. Apg 20,7 beschreibt dabei mit einer formelhaften Wendung etwas, dass wohl schon allgemein üblich war: "*Als wir aber am ersten Tag der Woche* (Ἐν δὲ τῇ μιᾷ τῶν σαββάτων) *versammelt waren, um das Brot zu brechen ...*". Die typische Formulierung lässt auf eine feste Gewohnheit schließen. Sie ist sowohl ein Beleg für den „sonntäglichen“ Gottesdienst, als auch für die Feier des Abendmahls in jedem sonntäglichen Gottesdienst.

Nach **1Kor 16,1-2** sollen am ersten Tag der Woche die Spenden zurückgelegt werden: "*An jedem ersten Tag der Woche* (κατὰ μίαν σαββάτου ἕκαστος) *lege ein jeder von euch bei sich zurück und sammle an, je nachdem er Gedeihen hat, damit nicht [erst] dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen*".

Es ist dabei zu berücksichtigen, dass das Geldgeben für soziale und kirchliche Zwecke in der Bibel ein Gottesdienst ist (vgl. etwa Phil 4,18 oder den Ausdruck für "*Gottesdienst*" in Röm 15,27; 2Kor 9,12). Das Einsammeln von Gaben für das Werk des Herrn war deswegen zu allen Zeiten bis in die Gegenwart Bestandteil des „sonntäglichen“ Gottesdienstes.

In **Offb 1,10** schreibt Johannes: "*Ich war am Herrentag* (ἐν τῇ κυριακῇ ἡμέρᾳ) *im Geist und hörte ...*".

Mit dem Herrentag ist nicht der alttestamentliche Ausdruck „Tag des HERRN“ gemeint, sondern der Tag der Auferstehung Jesu. JESUS ist der HERR! So wie in 1.Kor 11,20 vom „Mahl des HERRN“ (Herren-Mahl: κυριακὸν δεῖπνον) gesprochen wird, so ist ebenfalls in Offb 1,20 vom „Herrentag“ die Rede, wobei der Tag gemeint ist, an dem sich die Christen zum Gottesdienst versammeln.

Dieser Ausdruck „Herrentag“ wird bis 450 n. C. in der christlichen Kirche für den „Sonntag“ gebraucht.

'Herrentag' (griech. 'kyriake') wurde bald anstelle der jüdischen Bezeichnung 'der erste Tag der Woche' die gebräuchliche Bezeichnung des Gottesdiensttages, bevor sie viel später durch 'Sonntag' verdrängt wurde. Bis heute heißt im Neugriechischen der Samstag 'sabbato' und der Sonntag 'kyriake' (und das Wochenende 'sabbatokyriake'). Über die lateinische Übersetzung von 'Tag des Herrn' 'dominica' gelangte diese Bezeichnung auch in das Französische ('dimanche'), Spanische ('domingo') und Italienische ('domenica').<sup>56</sup>

<sup>56</sup> Schirrmacher, Ethik, II, S. 559 f.



### Der erste Tage der Woche (Sonntag) im Neuen Testament

**Lk 24,13(-32):** Begegnung der 'Emmausjünger' mit Jesus (Tag der Auferstehung)

**Lk 24,33:** Die 11 Jünger sind zur gleichen Zeit "versammelt".

**Mk 16,14-15; Lk 24,36; Jh 20,19+26:** Jesus tritt zu den versammelten Jüngern.

**Apg 2,1:** Die Gemeinde war am Pfingsttag versammelt; die Ausgießung des Geistes geschah an Pfingsten, also an einem ersten Tag der Woche.

**Apg 20,7:** "*Als wir aber am ersten Tag der Woche versammelt waren, um das Brot zu brechen* ..."

**1Kor 16,1-2:** "*An jedem ersten Tag der Woche lege jeder von euch bei sich zurück und sammle, je nachdem er Gelingen hat, damit nicht [erst] dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen.*"

**Offb 1,10:** "*Ich war am Herrentag im Geist und hörte ...*"

## **6. Der Sonntag**

Die Diskussion zwischen Sabbat- und Sonntagsanhängern in neuerer Zeit bezieht sich ja nur auf die Frage nach dem Wochentag, nicht aber auf die Bestimmung an sich.

*„Keine Ordnung des alten Bundes hat eine so weitgehende und tiefgehende Wirkung entfaltet wie die Sabbatordnung, die Einteilung der Zeit durch eine siebentägige Woche mit Ruhetag. Sie ist durch die christliche Kirche zu den Völkern Europas gewandert und hat die Ausbreitung der europäischen Kultur in andere Weltteile begleitet, so dass sie als ihr Kennzeichen auch bei den nichtchristlichen Völkern mehr oder weniger Eingang fand.“<sup>57</sup>*

Der Siebentagesrhythmus konnte in der Welt nur durch die Offenbarung und Verkündigung des Gesetzes verbreitet werden, nicht aber durch irgendein naturgegebenes Phänomen. Es gibt nämlich keinen natürlichen, durch Planeten, Sterne oder Naturvorgänge vorgegebenen Zeitabschnitt, der den Siebentagesrhythmus etwa so nahe legt, wie dies bei Monat oder Jahr der Fall ist.

Auch Naturvölker kennen einen Siebentagesrhythmus nur durch die Vermittlung jüdisch-christlicher Kulturen.

### **6.1. Der Sonntag als 7-Tage-Rhythmus**

Die seit einigen Jahren bestehende **Chronobiologie** hat bei Pflanzen und Tieren, insbesondere aber beim Menschen einen Siebentagesrhythmus festgestellt, der biologisch bedingt ist und nicht aus der menschlichen Gewöhnung und Kultur erklärt werden kann, da er auch bei Pflanzen und Tieren vorkommt.

Die soziale Bedeutung des Sonntags nahm im 19. Jh. aufgrund der enormen Arbeitsbelastung der Industrialisierung zu. Doch erst 1891 wurde mit dem gesetzlichen Arbeitsschutz auch die sonntägliche Arbeitsruhe institutionalisiert. 1919 wurde sie in die Weimarer Verfassung aufgenommen, 1949 von dort in das Grundgesetz übernommen. Das deutsche Grundgesetz (**GG**) hat den Sonntag festgeschrieben. Artikel 139 lautet: *„Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt.“*

Verkaufsoffene Sonntage widersprechen nicht nur dem GG, sondern überhaupt der Ordnung Gottes (vgl. das Verbot des Nehemia. Er hatte verboten, am Sabbat Geschäfte zu tilgen. Deshalb ließ er die Stadttore schließen). Erinnern wir uns: der siebte Tag hat einen sozialen Aspekt: er ist ein Tag der Ruhe, damit Geist, Seele und Leib wieder zu Kräften kommen.

Der öffentliche sonntägliche Gottesdienst der Kirchen ist nach wie vor die bekannteste Lebensäußerung der Christen gegenüber ihrer Umwelt.

---

<sup>57</sup> Hans Heinz in: Schirmacher, Ethik, II, S. 553.

Der Weserkurier meldet am 31. 7. 1991 unter dem Titel „Sonntags nie“, dass der britische Weltklasse-Dreispringer Jonathan Edwards sich geweigert hat, an den Leichtathletik-Weltmeisterschaften im August in Tokio teilzunehmen, weil die Qualifikation für seine Disziplin am Sonntag ausgetragen wird und dies mit seinem Christsein nicht zu vereinbaren sei.<sup>58</sup>

Es ist kein Zufall, dass antichristliche Bewegungen immer wieder versucht haben, einen anderen Tagesrhythmus einzuführen. Die Französische Revolution führte 1793 einen Zehntagesrhythmus ein, der 12 Jahre (1793-1805) gültig war.

Die Russische Revolution führte einen Fünftagesrhythmus ein, der 11 Jahre gültig war. Beide kehrten aufgrund schlechter Erfahrungen zum Siebentagesrhythmus zurück.

## **6.2. Die Adventisten und der Sabbat**

Die Adventisten verstehen das Abweichen vom Sabbatgebot als die antichristliche Gesetzlosigkeit schlechthin.<sup>59</sup>

Wie oben erwähnt, gibt es keine Diskussion um die Einhaltung des Ruhetages, wohl aber um den Wochentag!

### Anfragen:<sup>60</sup>

- 1) Wer bestimmt die Nummerierung der Wochentage?
- 2) Seit der letzten Kalenderreform des Bundestages und anderer europäischer Parlamente ist rechnerisch der Montag der 1. Tag der Woche. Demnach ist also jetzt der Samstag der 6. Tag der Woche.
- 3) Wer sagt überhaupt, dass Samstag und Sabbat etwas miteinander zu tun haben?
- 4) Wenn jedoch nicht der Staat die Nummerierung der Wochentage festlegt, wer dann?
- 5) Die einzige Alternative wäre doch, dass man vom siebten Tag der Schöpfung an durchzählt, ein Unterfangen, dass durch die vielen Kalenderreformen der Jahrhunderte unmöglich ist.
- 6) Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „Sabbat“ konnte bis heute nicht geklärt werden und kann deshalb nicht als verbindliches Argument verwendet werden. Das Wort spricht jedenfalls selbst von der Ruhe, nicht aber konkret von einem bestimmten Wochentag.
- 7) Schon im AT fiel der Sabbat nicht immer auf denselben Wochentag und sieben 24-Stunden-Tage ergaben zusammen nicht immer eine Woche.
- 8) Voraussetzung für die Gleichsetzung von Samstag und Sabbat wäre die Möglichkeit, die Wochentage über Jahrhunderte rückwärts rechnen zu können. Das ist jedoch nicht möglich.

<sup>58</sup> Weserkurier vom 31.7.1991

<sup>59</sup> So Seventh-day Adventists Believe...S. 260 in: Schirrmacher, Ethik, II, S. 565 f.

<sup>60</sup> Schirrmacher, Ethik, II, S. 566 ff.

- 9) Die Adventisten haben sich heute genauso an das staatliche Recht und an die römische Planetenwoche angelehnt, wie sie es den Sonntagsbefürwortern vorwerfen.
- 10) Ein deutliches Beispiel dafür ist auch die nationale und internationale Festlegung der Datumsgrenzen, die ja auch darüber bestimmen, ob an einem bestimmten Tag gerade Samstag oder Freitag bzw. Sonntag ist. In den Philippinen wurde der 31.12.1844 als Tag und Wochentag gestrichen, um sich nicht an Asien, sondern an Amerika und Europa zu orientieren. Welches ist nun der Sabbat auf den Philippinen?
- 11) Weil im pazifischen Ozean kaum Leute wohnen, wurde 1884 der 180-Grad Meridian als internationale Datumsgrenze gewählt. Damit wurde aber willkürlich festgelegt, in welchem Teil der Welt welches Datum gilt und damit auch, an welchem Ort Samstag ist und an welchem nicht!
- 12) Schließlich sei noch hinzugefügt, dass der Sonntag nicht, wie von vielen adventistischen Autoren gesagt, von den Römern übernommen wurde (siehe auch unseren Punkt 6.3: Der Sonntag und der biblische Wochenrhythmus).
- 13) Die Römer respektierten zwar den jüdischen Sabbat für die Juden, ein Privileg, dass die späteren christlichen Kaiser Roms trotz des Sonntagsgesetzes beibehielten. Aber sie kannten weder den Sabbat, noch einen Siebentagerrhythmus, also auch keine Wochentage und keinen wiederkehrenden Sonntag! Der römische Schriftsteller Seneca meint, dass es unsinnig wäre, jeden siebten Tag zu ruhen, weil man durch Müßiggang fast den siebten Teil seines Lebens verlöre und viele dringende Geschäfte dadurch Schaden litten.<sup>61</sup>

### **6.3. Der Sonntag und der biblische Wochenrhythmus**

Einigkeit besteht darin, dass die römische Planetenwoche noch nicht existierte, als die Christen bereits den sonntäglichen Gottesdienst feierten.<sup>62</sup>

Kaiser Konstantin erhob die kirchliche Siebentagewoche im 4. Jh. dann zum staatlichen Kalender.<sup>63</sup>

Das Gebot, den bestehenden Sonntag arbeitsfrei zu halten, wird auf der Synode in Laodicea kurz nach der Mitte des 4. Jh. n. C. ausgesprochen.

---

<sup>61</sup> Emil Schürer, Die siebentägige Woche im Gebrauche der christlichen Kirchen der ersten Jahrhunderte, S. 43 in: Schirrmacher, Ethik, II, S. 557

<sup>62</sup> Schirrmacher, Ethik, II, S. 557

<sup>63</sup> Vgl. dazu S.F.Weber: Kaiser Konstantin d. Gr. und die Konstantinische Wende. Kaiser des Sonntages oder des Sonntags?, Bibel- und Missionsschule Ostfriesland, Selbstverlag, Großheide, 2007, S. 42-48: „Herrentag oder Sonnentag? Die Sonntagsgesetzgebung Konstantins.“

### Die messianischen Juden halten den Sabbat

Heute werden die Stimmen der messianischen Gemeinden immer lauter, den Sabbat zu halten (siehe auch 2.4.1.). Im Staat Israel wird heute der Sabbat gefeiert. Er wird strikt eingehalten. Selbstverständlich halten sich die messianischen Juden an dieses Gesetz. Am Sonntag wird wieder gearbeitet. Dabei berufen sich die messianischen Juden in ihrer Diskussion mit den Heidenchristen auf das AT und weisen daraufhin, dass der Sonntag im NT nicht erwähnt wird.

Dazu ist folgendes zu sagen: Weshalb übernahmen die Christen den Ruhetag? Wohl kaum wegen dem zeremonialen Aspekt, denn der gilt nur Israel (siehe 4.3. und Kol. 2,16f.). Darauf berufen sich die messianischen Juden. Da bleibt für die Christen also nur der moralische Aspekt übrig, so wie er in den Zehn Geboten manifestiert ist.

## Zusammenfassung

Zwar gibt es weder ein Sabbat- noch ein Sonntagebot im Neuen Testament, doch wir lesen, dass die Juden den Sabbat gehalten haben und die Christen sich am ersten Tag der Woche zum Gottesdienst trafen.

Das ewiggültige Moralgebot Gottes in den Zehn Geboten beinhaltet also, dass jeder siebte Tag zur Ruhe und für den Gottesdienst zur Verfügung steht, legt aber nicht fest, welcher Kalender und welcher Wochentag dabei zu verwenden ist.

Dass der Sabbat in der christlichen Gemeinde nicht aufrechterhalten wurde, sondern durch den Tag der Auferstehung abgelöst wurde, ist m. E. gerade das Kennzeichen des Gemeinde-Zeitalters.

Ob die messianischen Juden den Sabbat halten oder Heidenchristen den Sonntag, der Zweck ist derselbe: Gott und Jesus Christus anbeten und erkennen (also in das Bild Gottes umgestaltet zu werden):

Zweck des Sabbats:

- 1) Ruhen
- 2) Gedenken
- 3) Gott erkennen

Zweck des Sonntags:

- 1) Ruhen
- 2) Gedenken
- 3) Gott erkennen

## **7. Literatur mit Abkürzungen**

- Wenn nicht anders erwähnt, wurde die Martin Luther Übersetzung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, verwendet.
- Die übrigen verwendeten Bibelausgaben, Übersetzungen sowie die Schriftfonds der zitierten Verse entstammen „bible works 7.0“, distributet by Hermeneutika Bible Research Software, Big Fork, Montana, USA, 2007.
- Der Text wurde mit Microsoft Word 2007 (Microsoft Corporation für nichtkommerzielle Verwendung ) erstellt und formatiert.
- Die Bibel auf dem Cover entstammt der PrintMaster Gold Deluxe CD, Version 4.0, Mindscape International, Mühlheim a.d.Ruhr, 1997.
- Die Schriftrolle auf dem Cover entstammt Masters Art Collection Nr. 7, ClipArts zur Bibel, Agathos Verlag, Ecclesia Equipment, H. T. Mislisch, Sonthofen.

1. **Bauer**, Walter, Wörterbuch zum NT zu den Schriften des NT und der übrigen urchristlichen Literatur, Walter de Gruyter, Berlin, New York, 1971<sup>5</sup>. (***WBauer, WBNT***).
2. **Barclay**, William: Lukasevangelium, Aussat- und Schriftenmissions-Verlag, Neukirchen-Vluyn, 1991<sup>5</sup> in der Reihe Auslegung des NT (***Barclay, Lkasevangelium***).
3. **Bible Works** for Windows 4, Hermeneutika Bible Research Software™, Big Fork, Montana, 1999. (***BWW***). Daraus sind auch die Bibelzitate entnommen.
4. **Der Babylonische Talmud** (BT) übersetzt von Lazarus Goldschmidt in 12 Bde., Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M., 1996 (Bd. 1: Seder Moed: Der Traktat Schabbath).
5. **Fee**, D. Gordon / **Stuart**, Douglas: Effektives Bibelstudium, ICI, Asslar, 1996 (***Fee/Stuart, Effektives Bibelstudium***).
6. **Gradwohl**, Roland, Dr. Rabbiner: Was ist der Talmud?, Einführung in die „Mündliche Tradition“ Israels, Calwer Verlag, Stuttgart, 1999<sup>4</sup> (***Gradwohl, Was ist der Talmud?***).
7. **Grundmann**, Walter und Leipoldt, Jhannes, Hrsg., Umwelt des Christentums, Bd. 1, Darstellung des ntl. Zeitalters, Evangelische Verlagsanstalt, Berlin, 1990<sup>8</sup>. Artikel: Sabbatag und Synagogengottesdienst, S. 208 – 213. (***Grundmann/Leipoldt: Umwelt***).
8. **Harris**, R. Laird (Editor) und **Archer**, Gleason L. (Associate Editor) und **Waltke**, Bruce K. (Associate Editor): Theological Wordbook of the Old Testament, Volume 2, Moody Press, Chicago, 1980 (***Harris, Archer, Waltke: ThWBOT***).
9. **Haubeck**, Wilfrid / von Siebenthal, Heinrich, Neuer Sprachlicher Schlüssel zum Griechischen NT, Bd. 1, Matthäus – Apostelgeschichte, Brunnen, Gießen, 1997 (***Neuer Sprachlicher Schlüssel zum Griech. NT***).
10. **Jenni**, Ernst und **Westermann**, Claus, Hrsg.: Theologisches Handwörterbuch zum AT, Band 2, Chr. Kaiser Verlag, München, 1984<sup>3</sup> (***Jenni/Westermann, Th.HWBAT***).

11. **Keil**, Carl Friedrich, *Biblischer Kommentar über Chronik, Esra, Nehemia u. Esther*, Verlag Dörfling und Franke, Leipzig, 1870 in: *Biblischer Kommentar über das AT*, hrsg. v. C. F. Keil und F. Delitzsch. (**Keil, Chronik, Esra, Nehemia u. Esther**).
12. **Keil**, Carl Friedrich, *Biblischer Kommentar über die Prophetischen Geschichtsbücher des AT, dritter Band: Die Bücher der Könige*, Verlag Dörfling und Franke, Leipzig, 1876<sup>2</sup> in: *Biblischer Kommentar über das AT*, hrsg. v. C. F. Keil u. F. Delitzsch. (**Keil: Die Bücher der Könige**).
13. **Kittel**, Gerhard, (Begründer) / Friedrich, Gerhard (Hrsg.): *Theologisches Wörterbuch zum NT in 11 Bde.*, W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart: Band VII (1964): Artikel über den Sabbat von Eduard Lohse. (**Lohse: Vom Sabbat, in: THWBNT**).
14. **Koehler**, Ludwig und **Baumgartner**, Walter, *Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament in 2 Bde.*, neu bearbeitet von W. Baumgartner, J. J. Stamm u. B. Hartmann, Verlag E. J. Brill, Leiden, 1995<sup>3</sup> (**Koehler/Baumgartner, HALAT**).
15. **Mayer**, Reinhold, Hrsg., *Der Babylonische Talmud, in Auswahl*, Wilhelm Goldmann Verlag, München, 1981<sup>7</sup> (**BT in Auswahl**).
16. **Schirmacher**, Thomas: *Ethik, VTR / RVB, Nürnberg / Hamburg, 2001<sup>2</sup>, Bd. 2.* (**Schirmacher, Ethik, Bd. 2**).
17. **Schoeps**, Julius H., Hrsg.: *Neues Lexikon des Judentums*, Gütersloher Verlags-haus, Gütersloh, 2000 (**Jüd.Lex.**).
18. **Stern**, David H.: *Kommentar zum Jüdischen Neuen Testament, Bd. 1-3*, hänsler, Neuhausen-Stuttgart, 1996. (**Stern, Kom. z. Jüd. NT**).
19. **Stern**, David H., *Das Jüdische Neue Testament*, hänsler, Neuhausen, 1994 (Stern, Jüdisches NT).
20. **Strack**, Hermann L. und **Billerbeck**, Paul, *Kommentar zum NT aus Talmud und Midrasch, Band 1-6*, C. H. Beck, München, 1924 ff. (Mt-Ev.:1986<sup>9</sup>). (**ST-B.**).
21. **Was die Bibel lehrt**, CV-Kommentarreihe zum NT: Matthäus (Kommentator: John Heading), CV,Dillenburg, 1997 (**Was die Bibel lehrt**).
22. **Weber**, Siegfried F.: *Kaiser Konstantin d. Gr. und die Konstantinische Wende. Kaiser des Sonnentages oder des Sonntags?*, Bibel- und Missionsschule Ostfriesland, Selbstverlag, Großheide, 2007